

Jahres-Bericht

über das

Gymnasium und die Realschule

zu

Sarnen, Obwalden,

für das

Schuljahr 1872/73.

Mit einem Programme:

Die Eröffnung des Pensionates des seligen Nikolaus von Flüe
in Sarnen, Kanton Obwalden.

Stans, 1873.

Buchdruckerei von Caspar von Matt, Buchhändler.

Inhalt.

1. Programm: Die Erstellung des Pensionates des seligen Nikolaus von Flüe in Sarnen, Kanton Obwalden.
2. Schulnachrichten.

Die erste Note bezeichnet die besten, die fünfte die geringsten Leistungen.

Program

über die

Erstellung des Pensionates des seligen Nikolaus von Flüe

in

Sarnen, Kanton Obwalden.

„Ninnen muß der Schweiß,
Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von Oben.“
Schiller's Glocke.

Fünf Jahre sind bereits vorüber, seit dem das Pensionat des sel. Nikolaus von Flüe für studirende Böglinge in Sarnen besteht und seine Thätigkeit entwickelt, zugleich den thatsächlichen Beweis liefernd für jene Behauptung, die wir am Schlusse des Schulprogrammes vom Jahre 1865 hinstellten: es sei nicht überflüssig, wenn nach Hinwegräumung so vieler katholischer Erziehungsanstalten in den äußern Kantonen mit vereinten Kräften dahingestrebt werde, neben Einsiedeln, Schwyz und Engelberg der zarten Jugend katholischer Eltern noch eine vierte Zufluchtsstätte für Erziehung und Bildung in Sarnen zu eröffnen.

Die Nachfrage von Eltern und Vormündern um Aufnahme katholischer Jünglinge in eine dieser Anstalten ist während den letzten zwei Jahren so häufig geschehen, daß die Errichtung eines fünften, im gleichen Geiste geleiteten Pensionates in Zug, nothwendig geworden ist.

Die Leiter des alten, seit 1752 bestehenden Kollegiums, hegten in den letzten Zeiten, wo die Zahl der Studirenden in Sarnen merklich gestiegen war, den lebhaftesten Wunsch, ein Pensionat in's Leben zu rufen. Titl. Herr Adalbert, Abt von Muri-Gries, und die Behörden Obwaldens, stets bereit, mit den größten Opfern die wahre christliche Bildung zu fördern, zeigten sogleich die Geneigtheit, den edlen Gedanken zu realisiren. Allein die Summe, welche für den Bau eines auch nur mittelmäßig großen Pensionates nöthig ist, stand in keinem Verhältnisse zu dem Einkommen, über welches sie damals zu verfügen hatten. Doch der Allmächtige gab den zwei Hauptförderern dieses Unternehmens, P. Augustin Grüniger, Rektor, und P. Martin Riem, Prof., Muth, und durch den Schutz des sel. Bruder Klaus wurde ihr Bemühen derart gesegnet, daß im Jahre 1868 das Pensionat auf dem Wege der christlichen Charitas erstellt und mit dem nöthigen Inventar versehen war, und seither schuldenfrei gemacht werden konnte.

Zufolge eines Gewaltaktes des aargauischen Großen Rathes vom 13. Jänner 1841 mußten die Mitglieder des Benediktiner Klosters Muri ihre Zellen im gleichen Monate verlassen. Der intolerante Geist hatte ihnen am Grabe des hl. Leonius die Jugendbildung unmöglich gemacht; aber von der Heimath des sel. Bruder Klaus wehte ihnen der Geist des Friedens entgegen. Schon im Herbst desselben Jahres übernahmen die Konventualen von Muri die Kantonschule von Obwalden, welche bisanhin aus sechs Lateinklassen bestand, und von zwei oder auch nur von einem Weltpriester

bedient wurde.¹⁾ Diesen Lateinklassen fügte der Titl. Prälat Abalbert, selbst im Unterrichte thätig mitwirkend, nach dem Wunsche des hohen Erziehungs Rathes sofort eine Sekundarschule bei. Die Hebung der Schulen hatte mit der Vermehrung des Lehrkörpers ihren stufenmäßigen Gang. Dadurch trat das Bedürfnis eines Pensionates aber immer mehr in den Vordergrund. Schon 1860 äußerte Landammann Dr. Simon Ettlin selig die Bereitwilligkeit, sein im Bau begriffenes Landhaus mit schöner Fernsicht auf dem klassischen Landenberg in ein Studentenpensionat umwandeln zu wollen, wenn einer der Benediktiner von Muri-Gries dessen Leitung übernehme. Zu weite Entfernung vom Kollegium nebst andern Gründen machte die Ausführung dieses großmüthigen und edlen Anerbietens unmöglich.

P. Augustin Grüniger, der früher schon von 1850 bis 1857 als Professor am Kollegium wirkte, gab durch die Uebernahme des Rektorates 1863 den Schulen von Sarnen neuen Aufschwung. Sogleich machte er seinem hochw. Prälaten, Abalbert, und einflußreichen Männern des Landes das Nützliche und Nothwendige eines Pensionates an hiesiger Lehranstalt begreiflich. Allein jener wie diese konnten und wollten wegen Abgang von finanziellen Hilfsmitteln allein in das Projekt nicht eintreten. Herr Rektor trachtete deshalb auf andern Wegen zum Ziele zu gelangen, und legte, um den Plan nicht liegen zu lassen, am Schluß der Frühlingsprüfung 1865 den Herren Erziehungs Raths von Obwalden die Ansicht auseinander, den Bau eines Pensionates auf dem Wege der Charitas (der christlichen Liebe), welche schon herrliche Werke geschaffen, zu versuchen, hiefür eine Privatgesellschaft zu bilden und durch unverzinsliche Aktien und freiwillige Beiträge das nöthige Geld herbeizuschaffen.

Der Vorschlag fand allgemeinen Beifall. Am 13. Juni 1865 versammelten sich die fünf Herren Erziehungs Raths Landammann Franz Wirz, Franz Jos. Imfeld, Pfarrer und bischöfl. Kommissar in Sachseln, Landammann Nikolaus Herrmann, Landammann Dr. Simon Ettlin, Franz Jos. Dillier, Pfarrer in Sarnen, ferner Franz Jos. Rohrer, Pfarrer in Kerns und Schulinspektor von Obwalden, P. Augustin Grüniger, Rektor und Professor und P. Martin Riem, Professor, zu einer freundlichen Besprechung im Rathhause zu Sarnen.

Diese Männer, begeistert für eine ächt religiös-sittliche und wissenschaftliche Bildung, ernannten, nachdem sie den Bau nach obigen Vorschlägen für ausführbar angesehen, aus ihrer Mitte einen engeren Ausschuß von drei Mitgliedern, Landammann Wirz, Landammann Ettlin und Rektor Grüniger, zum Entwerfen hierauf bezüglich Statuten und zum Einbringen eines Bau-Planes mit summarischer Kostenberechnung.

Am 12. August traten die Männer des 13. Juni wieder im Rathhause in Sarnen zusammen, konstituirten sich zu einer Gesellschaft, Gründungs-Gesellschaft oder einleitenden Komite genannt, prüften die bereits entworfenen Statuten und übergaben sie mit unbedeutender Veränderung dem Drucke.

Nach §. 1 stellt sich die Gesellschaft zum Zwecke: Errichtung eines Pensionates für Studirende am Kollegium zu Sarnen unter dem besondern Schutze des sel. Nikolaus von der Flüe, mit Genehmigung der h. Regierung und des Prälaten von Muri-Gries²⁾. Die §§. 2—6 geben die Bedingungen und Mittel an für die Ausführung des Baues: Sammlung von unverzinslichen Aktien zu Frk. 100 und halbe Aktien zu Frk. 50, die Inhaber dieser Aktien bilden die Aktiengesellschaft, in welcher die Stimmenmehrheit entscheidet³⁾; für den Beginn des Baues müssen bis zum 1. Jan. 1868 wenigstens Frk. 50000 sicher und zugleich die Gewißheit vorhanden sein, daß die Leitung des Kollegiums und des Pensionates mindestens auf eine Zeitdauer von 25 Jahren vom Stifte Muri-Gries übernommen werde;⁴⁾ die Ausführung des Baues geschieht durch das von der Generalversammlung der Aktionäre bestellte geschäftsleitende Komite (§. 7); ist der Bau und die innere Einrichtung vorhanden, so übergibt die Aktiengesellschaft das Pensionat zur Leitung

¹⁾ Vergleiche Programm vom 1865.

²⁾ Die Genehmigung der hohen Landesregierung erfolgte den 26. August 1865 und die vom Hochwürdigsten Prälaten durch eine Zuschrift vom 24. September des gleichen Jahres.

³⁾ Jede Aktie ist eine Stimme und zwei halbe Aktien können sich zu einer Stimme vereinigen.

⁴⁾ Die Zuschrift des Hochw. Abtes Abalbert vom 24. September 1865 meldet: das Kloster Muri-Gries, welches die Lehranstalt am Kollegium schon besorgt, siehe nicht an, neben dieser auch die Leitung und Besorgung des Pensionates unter annehmbaren Bedingungen, wie dieselben in den §§. 8 und 10 der Statuten angedeutet sind, in der Weise und auf so lange zu übernehmen, als seine geistigen und materiellen Kräfte es gestatten, und die Umstände deren Forterhaltung nicht allzusehr erschweren.

und statutenmäßigen Benutzung den hochw. Herren Konventualen von Muri-Gries (§ 8); das Unternehmen bleibt Eigenthum der Gesellschaftsmitglieder mit statutenmäßigem Verfügungsrecht, und die gewöhnliche Verwaltung, Aufsicht und statutenmäßige Kontrolle ist einer Kommission von fünf Mitgliedern auf vier Jahre zu übertragen (§. 10).¹⁾

Die von Architekt Ettlin in Sachseln vorgelegten Bau-Pläne waren mit Inventar nur für Fr. 60,000 berechnet. Sie entsprachen ebenso wenig als der von Herrn Architekt Segeffer in Luzern ausgearbeitete Plan. Die von Landammann Dr. Simon Ettlin und P. Martin Riem in einer engern Kommission niedergelegten Grundrisse für das neue Pensionat fanden sowohl beim Titl. Herrn Abte von Muri-Gries, als auch beim einleitenden Komite Anerkennung. Man berechnete, die Ausführung dieses Planes werde Frk. 90,000 erfordern.

Zur Herbeischaffung der hiefür nöthigen Aktien und Wohlthaten erklärten sich Rektor Grüniger und P. Martin Riem, Prof., bereit.

Titl. Herr Adalbert, Abt von Muri-Gries, erbot sich sofort, die Summe von Frk. 5000 zu zeichnen; dieselbe Summe gab zu gleichen Zwecken die hohe Regierung von Obwalden.

Herr Rektor eröffnete die Aktienversammlung den 14. Aug. 1865. Die drei Landammänner Wirz, Herrmann und Dr. S. Ettlin zeichneten als Mitglieder des Gründungskomitees je Fr. 1000, die Herren Pfarrer von Sarnen und Giswyl je Fr. 500, zu denen Herr Pfarrer von Giswyl noch Fr. 400 hinzufügte; die Herren Pfarrer von Sachseln und Kerns nahmen je 4 Aktien. Sodann wandte sich P. Rektor nach Luzern, und eilte bald ins Freiamt, wo auch P. Martin mit ihm seine Thätigkeit entwickelte. Das Unternehmen fand die günstigste Aufnahme; nach zwei Monaten hatten die mit der Aktien Sammlung sich Befassenden schon bei Fr. 30,000 auf ihren Subscriptionslisten. Einzelne Privaten vom Kanton Luzern und Aargau zeichneten oft Fr. 200 — 300, was auf die Korporationen und Einwohner von Obwalden, die den größten materiellen Nutzen aus der neuen Schöpfung erwarten konnten, ermunternd, ja begeisternd wirkte. Die Ersparnißklasse von Sarnen theilte sich mit 20 Aktien und gab Hoffnung für noch 20 Aktien; der Freitheil von Sarnen beschloß als Korporation den 3. Dez. 1865, den Bauplatz für 20 Aktien ob dem Kollegium zum Neubau des Konviktes abzutreten; die Korporation von Kerns gab an Geld Fr. 600, die von Sachseln Fr. 1000, von Alpnach Fr. 500, von Lungern Fr. 600, von der Schwändi Fr. 300, und die Korporation von Giswyl dekretirte 50 schöne Tannenbäume für 10 Aktien.

In den Oster- und Herbstferien 1866 wurden die Sammlungen für Aktien im In- und Auslande wieder mit erneuertem Eifer fortgesetzt. Den 25. Oktober d. J. konnte das Gründungskomite den zu einer Generalversammlung einberufenen Aktionären eine schriftlich versprochene Summe von Fr. 64,875²⁾ vorweisen, wovon über Fr. 12,000 bereits eingezahlt waren und zinstragend in den Ersparnißklassen von Sarnen und Luzern lagen.

Diese Versammlung erhob nun folgende Anträge des einleitenden Komitees zum Beschlusse:

1. „Weil den im §. 5 der Statuten für Errichtung eines Pensionates in Sarnen vorgesehenen Bedingungen vom Gründungskomite Genüge geleistet worden, so wird das Unternehmen als ausführbar erklärt und man wolle dasselbe bald möglichst in Angriff nehmen.“
2. „Der vom Gründungskomite vorgelegte und von dem Prälaten von Muri-Gries genehmigte Bauplan wird in der Meinung gutgeheißen, daß an demselben minder wichtige Abänderungen, wenn sie als geboten erscheinen, vom geschäftsleitenden Ausschusse mögen vorgenommen werden.“ — „Die zum Bau noch fehlenden Geldmittel mögen die oben genannten Männer noch ferner aufzubringen sich bemühen.“

Eine fernere Aufgabe der Generalversammlung der Aktionäre war, die Statuten des geschäftsleitenden Ausschusses festzusetzen und diesen gemäß dann die Wahl der Mitglieder vorzunehmen.

¹⁾ „Deren Mitglied und Präsident ist der jeweilige Präsident des Erziehungsrathes von Obwalden, sodann wird je ein Mitglied von der Regierung und dem Priesterkonvente von Obwalden, dem Titl. Abte von Muri-Gries und der Aktiengesellschaft gewählt.“

²⁾ Von diesen gezeichneten Fr. 64,875 blieben freilich bei Fr. 2000 unbezahlt.

Man einigte sich dahin: Der weitere geschäftsleitende Ausschuss bestehe aus 17 Mitgliedern, welche den Bau im Allgemeinen leiten und zu diesem Behufe aus ihrer Mitte ein engeres Baukomite zur Vollziehung der Beschlüsse und Anordnungen des weitem Komites bezeichnen.

Die Versammlung schritt sofort zur Wahl der 17 Mitglieder für das weitere Komite. Von 463 Stimmen, getragen von 46 anwesenden Botanten, wurden in zwei Wahlgängen folgende gewählt: Landammann Wirz, Kommissar Imfeld von Sachseln, Landammann Nikolaus Hermann von Sachseln, Pfarrer Dillier von Sarnen, Rohrer, Pfarrer in Kerns, Grüniger, Rektor am Kollegium, Landammann Dr. Ettlin, Riem, Professor am Kollegium, Oberst Nikolaus Durrer von Kerns, Ingenieur Martin Gisler von Altdorf, Landsäckelmeister Dillier von Sarnen, Regierungsrath von Moos von Sachseln, Zeugherr Felix Stockmann, P. Leobegar Kreh, Pfarrer in Bünzen, Alt-Regierungsrath Lusser in Luzern, Landammann Alois Michel in Sarnen und Landammann Kaiser von Stans.

Einstimmig wurde Hr. Landammann Wirz beauftragt, das weitere geschäftsleitende Komite einzuberufen. Er beschied obige Mitglieder den 6. November 1866 auf das Rathhaus in Sarnen.

Von den 17 Gewählten erschienen 14 ¹⁾, die sich als bauleitendes Komite konstituirten.

Bereits waren die nöthigen Reglemente für das weitere und engere bauleitende Komite von Landammann Wirz und Landammann Dr. Simon Ettlin entworfen. Sie wurden nach kurzer Debatte angenommen. Herrn Landammann Wirz ernannten die Versammelten mit offenem Handmehr zum Präsidenten des weitem Ausschusses und P. Martin Riem zum Aktuar. Sodann schritt man zur Wahl des engern Ausschusses. Das erste Skrutinium gab alle sieben Mitglieder: Landammann Dr. Ettlin, P. Augustin Grüniger, P. Martin Riem, Dillier, Pfarrer von Sarnen, Landsäckelmeister Dillier, Landammann Hermann und Zeugherr Felix Stockmann. Präsident des engern Komites wurde Herr Landammann Dr. S. Ettlin, Kassier: P. Augustin Grüniger, und Aktuar: P. Martin Riem. Die Sitzung ordnete zugleich die Einzahlung der ersten Rate der gezeichneten Aktien auf den 1. Februar 1867 an und ersuchte neuerdings P. Rektor und P. Martin, weitere Aktien zu sammeln.

Sofort (6. November) konstituirte sich gleichfalls der engere Ausschuss und vertheilte einzelne Geschäfte: Ausarbeitung des Bauplanes durch Architekt Ettlin in Sachseln unter der Aufsicht und Leitung von Landammann Ettlin, Ausschreibung der Maurer-, Zimmermanns- und Steinhauerarbeiten, Herbeischaffung der nöthigen Werkzeuge, der Bausteine und des nöthigen Sandes, Entgegennahme von Offerten für Lieferung dieser Materialien. Das engere Komite entwickelte bald eine große Thätigkeit, namentlich im Jänner 1867, wo eine Menge von Offerten einliefen und einzelne zum Abschlusse gelangten ²⁾. Statutengemäß mußte das engere Komite von Zeit zu Zeit Bericht dem weitem Ausschusse über ihre Verrichtungen geben und die bedeutendern Uebereinkommen (Afforde) ihm zur endgültigen Genehmigung vorlegen. Zu dem Ende versammelte sich das weitere Komite den 24. Jänner unter dem Voritze des Herrn Landammann Wirz auf dem Rathhause zu Sarnen; nahm dem engern Komite die Berichte entgegen; ratifizierte zwei vorliegende Afforde; bezeichnete von den vielen Offerten die annehmbarsten; schrieb die Bedingungen und Wege für weitere Unterhandlungen vor; ertheilte dem engern Komite Vollmacht, einzelne Offerten zum Abschlusse zu bringen, und bestimmte den Bauplatz, den die Generalversammlung der Aktionäre vom 25. Oktober 1866 nur allgemein: „vor dem Kollegium, rechts von der Strasse nach Sachseln hinauf, gegen den See hin“ angab, genau und definitiv.

Das engere Baukomite, mit Vollmachten und Weisungen in der Hand, vereinbarten sich bald mit Rathsherrn Anton Klüeler in Stansstad wegen Lieferung des Sockels von Döllenstein, den Lauffuß zu Fr. 3 Rp. 20, franko

¹⁾ Herr Oberst Durrer, Ingenieur Gisler und Regierungsrath Lusser entschuldigten sich.

²⁾ Den 10. Jänner waren folgende Geschäfte zu bewältigen: I. 6 Offerten für Arbeiten im Sandsteine, Beschlüsse hierüber lit. a bis g; II. 3 Offerten für Arbeiten im harten Stein, Beschlüsse lit. a bis c; III. 4 Offerten von Maurermeistern, Beschlüsse lit. a und b; IV. 4 Zimmermannsofferten, Beschlüsse lit. a bis c; V. 4 Kalkofferten, Beschluß lit. a; VI. Genehmigung von Uebereinkommen: 1) mit Josef Maria Durrer, Murohof in Wilen: Ankauf von Steinen um 200 Fr.; 2) mit Peter Furrer von Giswyl: Schlagung der von der Korporation von Giswyl dekretirten 50 Tannenbäume; 3) mit Peter Amstalden und Alois Ettlin, Kanzlisten: Lieferung von Stein und Sand um Fr. 8 für das Schiff bis zum Seefeld; VII. Verschiedenes, Beschlüsse lit. a und b. — Ähnlich war die Masse der Geschäfte den 22. Jänner.

Alpnach; Herr Ingenieur Gisler nahm die Aussteckung und Nivellirung des Bauplatzes vor, den höchsten Wasserstand des See's genau beachtend; die Ablagerung der ankommenden Materialien wurden geregelt und für die Erdbewegung und für die Ausgrabungen traf man die nöthigen Anordnungen.

Den 11. Hornung 1867, fünf Minuten nach 7 Uhr, geschah unter Gottes Segen hiefür der erste Spatenstich von Josef Kathriner, zugenannt „Brandsjepp“, von Sarnen.

Von Bedeutung waren die Zimmermannsarbeiten. Diese wurden den 4. März an Josef Rohrer und Meinrad von Flüe von Sachseln verakkordirt, der Lauffuß zu 31 Rp. berechnet. Am 10. März fand der Akkord mit den Gebrüdern Herzog wegen Lieferung von Dieriker-Sandstein seine Genehmigung. Den 1. April unterzeichneten die Gebr. Zanini, Maurer von Biegno, Lombardei, den Akkord, das Kloster Mauer zu Fr. 6 Rp. 40. Bald folgte die Unterhandlung und der Abschluß (3. Mai) mit Caloriferist Rudolf Ruhn von Fluntern wegen Einrichtung der Aufheizung und Lieferung von zwei Heizapparaten für 4050 Fr.

Den 6. Juni 1867 besprach die engere Baukommission das erste Mal die Vergebung einzelner Schreinerarbeiten an Simon Wirz in Kirchhof.

An die Stelle von Herrn Architekt Ettlin in Sachseln, der durch Uebernahme einer Telegraphenlinie in Entlebuch in der Ausarbeitung der Detailpläne gehindert, trat den 16. Juni Architekt Weber von Luzern, der in wenigen Tagen die rückständigen Arbeiten, namentlich die Dachstuhlzeichnung, zur größten Zufriedenheit vollendete.

Weil der Bau eine fortgesetzte Aufsicht verlangte, so ernannte das engere Baukomite in der Person des Johann Bechleitner von Flies, Tirol, einen Bauführer oder Parlier. Er hatte die Maurer- und Zimmermannsarbeiten vorzüglich zu überwachen. Im Oktober 1867 erhielt Bechleitner wieder seine Entlassung. Ende September dieses Jahres waren die Maurer- und Zimmermannsarbeiten vollendet, und am 4. Oktober konnte die Kollaudation durch die Herren Landammann Michel, Dillier, Pfarrer von Sarnen, Ingenieur Diethelm von Lachen und Architekt Weber von Luzern vorgenommen werden. Diese Experten erklärten das Mauerwerk im Ganzen für sehr gut und solid; nur seien einige architektonische Fehler in der Grundzeichnung und Verstöße in der Setzung der Sockel zu rügen. Das Fundament hat sich seither als fest und solid erprobt¹⁾. Ebenso bezeichneten diese die Zimmermannsarbeit für gut und gelungen. Die Steinhauerarbeiten erhielten gleichfalls das Prädikat „gut“, deren exakte Lieferung wurde sehr gerühmt.

Ohne Verzug schritt nun die Baukommission an die Bedachung des Gebäudes. Die Ziegel hiefür lieferten Herr Berchtold von Giswyl für die zwei Flügel und Herr Peter Amstalden von Sarnen für den Mittelbau.

Nach Vollendung des Rohbaues ging das Komite an die Ausschreibung der Gypslieferung und der Gypferarbeiten, der Fensterrahmen und Jalousien, der Bodenlegung, des Kochherdes und der Thüren.

Am 26. November 1867 war das größere Baukomite wieder versammelt. Es erteilte dem engern Komite Vollmachten zum Abschließen von wichtigern Akkorden. Solche folgten in den folgenden Monaten rasch aufeinander: die Gebrüder Obermatt in Rozloch lieferten den Gyps, den Zentner zu Fr. 1 Rp. 15, franko auf den Bauplatz; die Gebrüder Lang, wohnhaft in Luzern, übernahmen die Gypferarbeit, das Quadratklaster zu Fr. 1 Arbeitslohn, sowohl für das Innere, wie für das Äußere gleichmäßig; die Verzierungen wurden besonders verakkordirt. Die Schreinerarbeiten vertheilte man unter Simon Wirz von Sarnen, Sales Dmlin und Johann Durrer von Sachseln, Johann Durrer von Kerns, Balthasar von Flüe von Sachseln, Lieutenant von Rosp von Kerns, Müller von Sachseln und Zimmermann Schäli in Sarnen.

Die Gebrüder Lang begannen ihre Arbeiten den 5. Februar 1868 und hatten selbe den 12. August d. J. zur größten Zufriedenheit vollendet.

Das bauleitende Komite hielt wegen mehrern Gründen schon seit Ostern den Gedanken fest, das neue Pensionat im Herbst 1868 zu eröffnen. Man beeilte sich daher in der Ausführung der nöthigen Arbeiten und sorgte rechtzeitig für Herbeischaffung des erforderlichen Inventars.

¹⁾ Das Fundament geht in den Punkten, wo kein genügender Kiesboden ist, 6' in die Breite; nach 5 Jahren läßt die Wasserrage nirgends am Mauerwerke ein Sinken oder Neigen wahrnehmen.

Die Zahl von 50 Betten erachtete man anfänglich für genügend und das Komite war für die Beschaffung derselben besorgt. Den Frauen Landammann Ettlin, Landammann Wirz und Landsäckelmeister Stockmann kommt das Verdienst zu, die geeigneten und guten Stoffe für das Bettzeug bei der Firma Gisler-Imfeld in Altdorf, Kt. Uri, bezeichnet zu haben. Zugleich erkannte das Komite die Anschaffung von eisernen Bettstellen für passend und ließ sie durch Herrn Keller, Schlosser in Stans, das Stück zu Fr. 15, verfertigen. Frau Landammann Ettlin hatte die große Mühe übernommen, das nöthige Kochgeschirr, Tischzeug und die Gardinen herbeizuschaffen.

Weil die Kapelle stylgerecht ausgeführt werden sollte, so wurde der im Kirchenbaustyl rühmlich bekannte Architekt Suter in Luzern beigezogen. Nach seinen Zeichnungen sind die zwei Nebentäfe gemacht, für den Mittelaltar gab er den Hauptgedanken. Herr Röttinger, Glasmaler in Zürich, lieferte für die Kapelle zwei einfache Glasfenster.

Da die Arbeiten ziemlich weit fortgeschritten und das Inventar zum Theile vorhanden und größtentheils schon bestellt war, so beschloß das weitere Komite den 13. August 1868, die Aktionäre auf den 31. d. M. zusammenzuberufen, diesen den Sachverhalt mitzutheilen und von ihnen fernere Weisungen und Vollmachten bezüglich des Baues, des Uebergabungsvertrages des Pensionates sammt Inventar an das Konvent Muri-Gries entgegenzunehmen, und die Wahl eines Mitgliedes für das Aufsichtskomite aus der Mitte der Aktionäre ¹⁾ vorzunehmen. Den Bericht über die Führung des Baues hörten die 42 anwesenden Mitglieder der Aktiengesellschaft, 387 Stimmen vertretend, mit Vergnügen an. Nicht minder interessirte sie der finanzielle Ausweis. P. Rektor machte ihnen detaillirte Mittheilung über die Einnahmen und Ausgaben bis zum 31. August 1868 in runden Ziffern:

I. Einnahmen.

a. Von Obwalden:

1. Von Abt und Konvent von Muri-Gries	Fr. 5000
2. " der h. Regierung	" 5000
3. " Privaten und den Korporationen in Sarnen	" 15000
4. " " " der Korporation in Sachseln	" 5600
5. " " " " " Kerns	" 3800
6. " " " " " Giswyl	" 2200
7. " " " " " Lungern	" 1900
8. " " " " " Alpnach	" 1700
	Fr. 35,000

b. Von den übrigen Kantonen:

1. Vom Kanton Aargau	Fr. 11000
2. " " Luzern	" 10500
3. " " St. Gallen	" 3200
4. " " Zug	" 3000
5. " " Schwyz	" 3000
6. " " Solothurn	" 2000
7. " " Nidwalden	" 2000
8. " " Freiburg	" 1000
9. " " Graubünden	" 900
10. " " Uri	" 900
11. " " Baselland und Stadt	" 900
12. Vom Auslande	" 3500
	" 47,000
Total:	Fr. 82,000

¹⁾ Vergl. §. 9 der Statuten.

II. Ausgaben.

a. Für den Rohbau:

1. Für Erdarbeiten und Fundamentirung	.	.	.	.	.	Fr.	350	
2. " sämtliches Gerüstholz	.	.	.	.	.	"	720	
3. " Material, Kalk und Sand	.	.	.	.	.	"	8400	
4. " Sockel aus Dollenstein	.	.	.	.	.	"	900	
5. " Maurerarbeit	.	.	.	.	.	"	6100	
6. " Steinhauerarbeit	.	.	.	.	.	"	5800	
7. " Zimmermannsarbeit	.	.	.	.	.	"	9980	
8. " Kaminsteine und Bodenziegel	.	.	.	.	.	"	3000	
9. " Dachziegel	.	.	.	.	.	"	2800	Fr. 38,050

b. Für das Innere des Baues:

1. Für Gypferarbeiten	.	.	.	.	.	Fr.	3713	
2. " Gyps	.	.	.	.	.	"	1600	
3. " Schreinerarbeiten	.	.	.	.	.	"	10500	
4. " Schlosser und Schmied	.	.	.	.	.	"	2300	
5. " Spenglerarbeiten	.	.	.	.	.	"	600	
6. " Glaserarbeiten	.	.	.	.	.	"	640	
7. " Zwei Heizapparate und Einsetzung	.	.	.	.	.	"	6500	
8. " Steinplatten und Stiegen	.	.	.	.	.	"	1400	
9. " Pläne, Architekten und Parlier	.	.	.	.	.	"	1200	
10. " Verschiedenes	.	.	.	.	.	"	700	Fr. 29,933
Total:							Fr.	67,983

P. Rektor sprach damals die Vermuthung aus, die nöthigen Ausgaben für den Ausbau und die Anschaffung eines mäßigen Inventars werden die Summe von Fr. 90,000 nicht viel übersteigen. Seine Ansicht war richtig; denn bis zum 31. Dezember 1868 gingen die Ausgaben nur wenig über Fr. 92,000.

Da für das Schuljahr 1869/70 viele Anmeldungen von Studenten gemacht wurden, so mußte das Inventar bedeutend vermehrt und für den vollen Ausbau (Gartenanlagen, Gitterwerk und Holzremisen) Bedacht genommen werden. Die Aktionäre waren mit dieser Rechnungsablage und mit der Ausführung, wobei jede unnöthige Ausgabe vermieden wurde, vollkommen zufrieden.

Hierauf kam der Uebergabevertrag des Gebäudes sammt Inventar an das Benediktiner-Konvent Muri-Gries von Seite der Aktiengesellschaft zur Behandlung. Herr Landammann Wirz und P. Rektor einigten sich mit dem Abten Adalbert bereits über einen Entwurf eines solchen Vertrages.

Am 5. August 1868 hatte der Hochwürdigste Prälat von Muri-Gries, damals gerade in Sarnen weilend, mit seinen anwesenden Konventualen P. Augustin Grüniger, Rektor, P. Leodegar Krez, Pfarrer in Bünzen und P. Martin Riem, Professor, für sich und das Konvent Muri-Gries, in Gegenwart der hiefür besonders berufenen Herren Franz Wirz, Landammann, Dr. Simon Ettlin, Altlandammann und Statthalter, Franz Josef Imfeld, bischöflicher Kommissar und Pfarrer in Sachseln, Nikolaus Hermann, Altlandammann und Ständerath, Franz Josef Dillier, Pfarrer in Sarnen, seine Zustimmung gegeben. Zugleich versprach die h. Regierung von Obwalden dem Prälaten für das ganze von ihm an die hiesige Anstalt gesetzte Lehrerpersonal Fr. 3200 nebst Behausung, Holz und Garten zu verabreichen.

Das weitere Baukomite billigte den Vertragsentwurf den 13. August. Die Aktionäre sprachen hierüber ihre Genehmigung aus und somit wurde er im Doppel urkundlich ausgestellt und von den beiderseits Beauftragten unterzeichnet:

„Uebergab- und Uebernahmungsvertrag über das neue Konviktsgebäude in Sarnen sammt dessen Zubehör und Inventar zwischen der löblichen Aktiengesellschaft, welche es erstellt, und dem titl. Stifte Muri-Gries, das selbes übernimmt:

1. Laut den vom Gründungskomite unter'm 12. August 1865 erlassenen und durch die Beschlüsse der löbl. Aktiengesellschaft vom 25. Oktober 1866 sanktionirten Statuten war dieses Konviktsgebäude zu einem Pensionate für Studirende am Kollegium in Sarnen zu erstellen (§. 1) und ist den titl. Konventualen von Muri-Gries, welche an diesem Kollegium seit 1841 dozirten, zur Leitung und statutenmäßigen Benutzung zu übergeben (§. 8), hat jedoch als Eigenthum der Gesellschaft mit statutenmäßigem Verfügungsrechte (§. 9) und als eine milde Stiftung (§. 10) mit oder nach der ursprünglichen Zweckbestimmung zu verbleiben.“
2. „Da nun das Gebäude der Vollenendung entgegengeht und auch darin schon Einrichtungen erstellt sind; und da es sehr gewünscht wird, daß schon mit nächstem Schuljahre 1868/69 das Pensionat eröffnet werde, so übergibt die löbliche Aktiengesellschaft das Gebäude mit Inventar und Zubehör dem titl. Stifte Muri-Gries in der Meinung von §. 8 der Statuten:
 - a. daß letzteres für das Gedeihen des Pensionates gewissenhafteste Sorge trage;
 - b. daß dasselbe das Gebäude und Inventar sammt Zubehör gemäß Uebereinkommen gut unterhalte, und
 - c. daß aus dem weitem Ergebnis der Dekonomie für die Gesellschaft weder Vortheil noch Nachtheil erwachse.“
3. „Die Gesellschaft ernennt mit dieser Uebergabe sogleich die in §. 9 der Statuten vorgeschriebene Aufsichts- und Verwaltungskommission.“ (In Art. I. und II. ist deren Aufgabe als Aufsichtsbehörde und als Verwaltungsbehörde festgesetzt.)
4. „Das Stift Muri-Gries übernimmt das ihm zu übergebende Gebäude und Inventar zur statutenmäßigen Benutzung und verspricht: „dieses Alles in gutem Stande zu erhalten, die Gebäude und Mobilien assuren zu lassen und den Polizeivorschriften nachzukommen.“
5. Das Stift ist bereit, von dem allfälligen Gewinne an den Konviktsfond, der sonst noch durch milde Beiträge und Vergabungen anwachsen sollte, von fünf zu fünf Jahren einen billig vermittelten Theil abzutragen.
6. „Wären auch nach dem ersten Ausbau des Konviktsgebäudes an diesem noch Reparationen oder allfällige Neubauten, deren Kosten jeweilen Fr. 200 (zweihundert) übersteigen würden, vorzunehmen, so fielen diese dem Konviktsfonde zu oder müßten wieder durch freiwillige Beiträge erstellt und bezahlt werden.“
7. „Dieser Vertrag wird auf 25 Jahre geschlossen, wobei sich jedoch das Stift Muri-Gries die Bedingung vorbehalten muß, daß, wenn seine materiellen oder geistigen Kräfte oder unvorhergesehene Umstände ihm die Forterhaltung der Lehranstalt in Sarnen sammt dem Pensionate auf befriedigende Weise nicht mehr gestatteten oder allzusehr erschwerten, dasselbe den Vertrag aufzukünden berechtigt bleibe. Das gleiche Recht bleibt hinwiederum der löblichen Aktiengesellschaft für den Fall vorbehalten, wenn wider alle Voraussetzung die titl. Uebernehmer den in §. 8 der Statuten, beziehungsweise den in Ziff. 2 dieser Uebereinkunft vorgesehenen Verpflichtungen wesentlich und nachhaltig nicht nachkommen würden.“
8. „Solche Kündigung auf jeder Seite müßte wenigstens ein Jahr früher stattfinden, als sie in Wirksamkeit träte.“

Das Aktenstück unterzeichneten den 31. August Namens der Aktiengesellschaft: der Präsident: Franz Wirz, Landammann; das Komitemitglied: Dr. C. Ettlin, Statthalter.

Namens des Abtes und Konventes von Muri-Gries: P. Augustin Grüniger, O. S. B., Rektor; P. Martin Riem, O. S. B., Professor.

Nach Genehmigung dieses Vertrags schritt die Versammlung zur Wahl des von der Aktiengesellschaft in's Aufsichtskomite zu ernennenden Mitgliedes. Die Mehrheit der Stimmen erhielt Gemeindeammann Stöckli von Birri.

Dieses Komite bestand somit anfänglich aus folgenden Mitgliedern: Landammann Wirz, Präsident der hohen Erziehungsbehörde, Landammann Dr. C. Ettlin, ernannt von der h. Regierung von Obwalden, Franz Dillier,

Pfarrer von Sarnen, das Priesterkapitel von Obwalden vertretend, P. Augustin Grüniger, Rektor, erwählt vom Abte von Muri-Gries, und Stöckli, von der Aktiengesellschaft ernannt.

Als Landammann Dr. S. Ettlin den 7. Mai 1871 starb, so wurde Alt-Landammann Nikolaus Hermann Präsident der h. Erziehungsbehörde und Landammann Witz trat an die Stelle von Landammann Dr. S. Ettlin.

Mitte Oktober 1868 wurde das neue Konvikt wirklich mit 43 Zöglingen eröffnet. Weil der Bau aber noch keineswegs seine Vollendung erreicht hatte, so blieb das weitere und engere Baukomite noch stehen, mit dem Auftrage, denselben umsichtig fortzusetzen.

Die Einzahlung der Aktien geschah in diesem Jahre langsam; die Sammlung neuer Aktien und Wohlthaten war begreiflich nicht von der Ergiebigkeit, wie in den frühern Jahren. Die Ausgaben hatten den 3. Dezember 1868 eine Höhe von Fr. 91,500 erreicht, während die Einnahmen nur Fr. 81,848 waren. Das engere Komite beschloß deshalb mit Genehmigung des weitem Komites, ein Anlehen von Fr. 6—7000 zu machen, um die schreiendsten Schulden zu decken. Den 5. d. M. gab das weitere Komite hiefür die Vollmacht, den Ort der Erhebung dieses Geldes dem Ermessen des engern Komites überlassend. Am 25. April 1869 hatte das engere Komite die letzte Sitzung abgehalten. Es fand die Finanzen befriedigend, weil in der Ostervakanz 1869 wieder bei Fr. 3000 gesammelt worden.

Die bedeutende Anschaffung des Inventars für die Aufnahme einer größern Anzahl Studenten in's Konvikt¹⁾ steigerte die Schuldenlast auf Fr. 13,000. Doch die fortgesetzte Sammlung neuer Aktien und Wohlthaten bis zum Herbst 1870, ein Legat von Regierungsrath Hant selig (Fr. 500) und andere beikommende Gaben machten bis zum Herbst 1872 dieses Defizit verschwinden, zugleich konnte das Portal, die Gartenanlage und die Umfriedung desselben vermittels eines eisernen Gitters und die Erstellung einer Holzremise zu Ende geführt und die Kapelldekoration durch Architekt Suter stylgerecht vorgenommen werden. Selbst die in der letzten Sitzung des engern Baukomites beschlossene Grotte sammt Büste fehlt dem geräumigen Garten nicht.

Dem im Herbst 1872 versammelten Aufsichtskomite eröffnete der Kassier, P. Augustin Grüniger, Rektor: der Bau, Garten und Rekreationsplatz sei vollständig erstellt, das Inventar für 70 Studenten genügend beschaffen, die Kapelle dekoriert und mit dem Nöthigen ausgerüstet und das Gebäude laut Vertrag für Fr. 100,000 und das Inventar für Fr. 50,000 asskurirt; die Ausgaben hiefür belaufen sich auf Fr. 108,725 Rp. 42, die Einnahmen auf Fr. 108,792 Rp. 62 oder wenn die von der Ersparniskasse in Sarnen wirklich schon erhaltenen letzten Fr. 2000 ebenfalls als Aktien angesehen werden auf Fr. 110,792 Rp. 62; der Konviktsfond zeige bereits Fr. 2000.

Die drei Kunstgemälde von P. Paul Obwexer, Konventualen von Muri-Gries, welche abwechselnd die Nebenaltäre der Konviktskapelle schmücken, sind in obige Summe nicht eingerechnet.

Das jugendliche Pensionat ist 120' lang, die zwei etwas vorstehenden Flügel gehen je 60' und der Mittelbau 48' in die Tiefe, die Höhe des Mauerwerkes bis zum Dache beträgt 48', rechnen wir den Dachstuhl hinzu, so haben wir 65'. Die Kapelle befindet sich im Parterre des südlichen Flügels, hat im Lichtraume eine Länge von 56' und eine Breite von 26,5', ihre Höhe ist 18'. Das gefällige Transparent, Christus am Kreuze, Maria und Johannes vorstellend, über dem Hochaltare, ist von Kunstmalers Kaiser in Stans, die Symbole der vier Evangelisten im Chor und das Herz Jesu im Plafond des Schiffes sind von Maler Stirnemann von Ettiswyl, Rt. Luzern. Den Musikchor ziert ein Harmonium. Ueber der Kapelle ist das Museum (gemeinschaftlicher Studiensaal), von gleicher Länge und Breite wie diese; dessen Höhe ist 11' und hat jetzt 73 Studienplätze. Dem Speisesaal gegenüber befindet sich das kleine Haus-theater von 55' Länge.

Der Bau steht mitten in der Thalsohle von Obwalden, mit freier Aussicht nach allen vier Himmelsgegenden. Im Norden strahlt uns die Königin der Berge, die Rigi, entgegen, zum willkommenen Besuche einladend; näher gerückt, doch immer in bescheidener Entfernung, stehen links der graue, zackige Pilatus und rechts das jugendliche, frohaufsteigende Stanserhorn, im Järgergewande. Im Süden erscheint in dunkeln Linien, sich tief einsenkend, der Brünig, als Abschluß des idyllischen Obwaldens, und läßt über seinen schwarz gefärbten Rücken die schneeigen Häupter der Hochgebirge vom Berner Oberland herüberblicken; im Osten steigen die Kernser und Sachser Berge terrassenförmig empor, im Sommer von zahlreichen Viehherden belebt und getrennt durch das romantische, 2 Stunden lange Melchthal, mit dem schroffen Geißberge

¹⁾ Im Schuljahre 1869/70 waren 69, im Schuljahre 1870/71 72 und 1871/72 71 Studenten im Konvikte.

im Hintergrunde und der Zelle des sel. Bruder Klaus am Eingange; westlich haben wir den grünen Teppich der lieblichen Schwändi vor unsern Augen. Zahlreiche Bauernhöfe liegen auf deren wohlangebauten Abhängen herum gesäet und spiegeln sich mit dem Pensionate im klaren Wasser des $\frac{1}{4}$ Stunden langen und $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunden breiten Sarnersee's. Bis zu dessen freundlichen Ufern dürfen die Zöglinge des Pensionates in den Erholungsstunden sich ergehen. — Kaum eine Anstalt besitzt einen Rekreatiionsplatz von der Größe und Vortrefflichkeit, wie das neue Pensionat in Sarnen; er besteht theils aus Wiesengrund, theils aus Sandboden und umfaßt $1\frac{1}{2}$ Juchart. Gestattet die ungünstige Witterung den Austritt in's Freie nicht, so können die Zöglinge in den Rekreatiionssälen oder selbst im Billardzimmer sich erholen.

Ist das Gebäude auch nicht ohne allen Fehler, weil ein Menschenwerk, so hat das bauleitende Komite doch wenigstens nach dem Ausspruche sachkundiger Männer die frohe Ueberzeugung gewonnen, einen solchen Bau erstellt zu haben, der seinem Zwecke entspricht und in seinen innern Einrichtungen wenig anderes zu wünschen übrig läßt. Bei dessen Erstellung ließ sich das Komite hauptsächlich von dem Grundsätze leiten: Zuvörderst werde das Gebäude zweckdienlich und dann, so viel möglich, geschmackvoll und stylgerecht; dann trete Einfachheit mit Zweckdienlichkeit in die innigste Verbindung. Der Beschauer desselben wird diese Maxime überall durchblicken sehen. Luxus oder überschwengliche Verzierungen wird er vergeblich suchen. Doch hinsichtlich der Solidität wurde nichts gespart; die leisesten Winke von Seite der Architekten und Baukünstler zog das Komite in Berücksichtigung und führte sie, wenn es selbe begründet fand, auf das genaueste aus, ohne auf jene Neben zu achten, die es nicht selten in Form eines Vorwurfs zu hören bekam: man baue ein Haus von Stahl und Eisen. — Wer die Menge und Größe der Fenster tabeln zu müssen glaubt, der möge bedenken, daß Obwalden in den Wintermonaten nicht den klaren und hellen Himmel Italiens genießt.

Unglücke von Bedeutung gab es während des ganzen Baues keine. Der Maurermeister Zanini, der ein Stockwerk tief in das jetzige Waschlokal hinunterstürzte, erfreute sich nach kaum zwei Wochen einer vollkommenen Gesundheit. — Die Arbeiten selbst griffen stets regelmässig in einander, daß keine der andern störend in den Weg trat. Ebensovienig war das Baukomite genöthiget, einen Prozeß zu führen. Kleine Differenzen, Reklamationen oder Mißverständnisse wurden stets in Minne beigelegt.

Würdigen wir aber dieses Pensionat in Sarnen noch eines Blickes, so vergessen wir nicht, denen im Herzen wenigstens den gebührenden Dank zu zollen, durch deren Großmuth dieser Bau als milde Stiftung erwachsen ist. Sprechen wir zunächst der Großmuth des titl. Herrn Prälaten von Gries und seiner Konventualen wie auch dem Edelsinne Obwaldens unsern wärmsten Dank aus, und bezeigen wir Anerkennung und Dank sodann den übrigen Kantonen der Schweiz und Auslande für das liebevolle, bereitwillige Entgegenkommen und für die edle Hilfe und Förderung des Unternehmens. Selten wurden die mit der Aktiensammlung sich Befassenden abgewiesen; nahmen die Betreffenden auch keine Aktien, so drückten sie ihnen doch ein Schärlein als Wohlthat in die Hand.

Die Aktien — zwei Halbe zu einer Ganzen gerechnet — erreichten den 17. Oktober 1872 die Zahl von 1029;

hievon fallen auf:

1. Obwalden	.	.	.	.	.	.	354 $\frac{1}{2}$	Aktien	oder	Fr.	35450
2. Luzern	.	.	.	.	.	.	95 $\frac{1}{2}$	"	"	"	9550
3. Uri	.	.	.	.	.	.	8 $\frac{1}{2}$	"	"	"	850
4. Schwyz	.	.	.	.	.	.	25	"	"	"	2500
5. Nidwalden	.	.	.	.	.	.	14 $\frac{1}{2}$	"	"	"	1450
6. Zug	.	.	.	.	.	.	27	"	"	"	2700
7. Freiburg	.	.	.	.	.	.	8 $\frac{1}{2}$	"	"	"	850
8. Solothurn	.	.	.	.	.	.	20	"	"	"	2000
9. Baselstadt	.	.	.	.	.	.	5	"	"	"	500
10. Baselland	.	.	.	.	.	.	2	"	"	"	200
11. St. Gallen	.	.	.	.	.	.	38	"	"	"	3800
12. Graubünden	.	.	.	.	.	.	8	"	"	"	800
13. Aargau	.	.	.	.	.	.	99 $\frac{1}{2}$	"	"	"	9950
14. Thurgau	.	.	.	.	.	.	3	"	"	"	300

15. Königreich Bayern	4½ Aktien oder Fr.	450
16. Großherzogthum Baden	5 " " "	500
17. Provinz Schlesien	1½ " " "	50
18. Tirol und Vorarlberg	6 " " "	600
19. Abt Adalbert Negl, Rektor Augustin Grüniger, Professor Martin Riem und Konvent von Muri-Gries	304 " " "	30400

Was von den Fr. 110,792 Rp. 62 nicht Aktien sind, haben wir als Wohlthäter anzusehen.

Ueberschauen wir die Namen der Aktiennnehmer (bei 600) und der Wohlthäter, so finden wir die verschiedensten Stände vertreten. Wir sehen zwei Erzbischöfe ¹⁾, sechs Bischöfe ²⁾, sechs Aebte ³⁾, zwei Dompropste ⁴⁾, einen Erzherzog ⁵⁾, eine Herzogin ⁶⁾, mehrere Grafen und andere Würdenträger; wir bemerken neben den Katholiken auch Protestanten und Männer von ganz entgegengesetzten Ansichten in der Politik; mit dem Millionär bringt die einfache Magd ihr Schärfelein herbei, zufrieden, ein Steinlein zum großen Ganzen gelegt zu haben. Die Namen solcher Wohlthäter, welche durch dritte Hand ihre Gaben einsandten, kennt Gott, der Allwissende. Den Bekannten wie den Unbekannten gebe der Allgütige den gebührenden Lohn für ihre Wohlthätigkeit!

Die Leiter des Pensionates ließen aus Schuldigkeit, seit der Eröffnung desselben 1868, stets in den gottesdienstlichen Versammlungen für die Aktionäre und Wohlthäter beten, hielten alljährlich für selbe, sowohl Lebende als Abgestorbene, ein feierliches Amt, und stifteten in jüngster Zeit ein Anniversarium, bestehend in einem Amte und mehrern hl. Messen, mit Fr. 1000.

Schließlich haben wir noch dem Gründungskomite, wie auch dem huleitenden, weitem und engern ⁷⁾, Komite den verbindlichsten Dank für die vielen, unentgeltlich übernommenen Mühen und Arbeiten bezüglich des Pensionates auszusprechen. Häufig bewunderte der Aktuar die Bereitwilligkeit, mit der die Mitglieder des huleitenden Komitees so vielmal, oft zur ungelegensten Zeit, die wichtigsten Geschäfte auf die Seite legend, bei den Versammlungen sich einsanden.

Während das weitere Komite vom 6. November 1866 bis zum 5. Dezember 1868 sechs, so hielt das engere Baukomite vom 6. November 1866 bis zum 25. April 1869 nicht weniger als dreundssechzig Sitzungen. Die Protokolle des Pensionatbaues und die der Aktionäre geben weitere Aufschlüsse über das, was obige Zeilen nur angedeutet haben.

Der Herr behüte das Haus!

U. J. O. G. D. E. B. V. M.

P. Martin Riem, Professor.

¹⁾ Hermann von Biskari, Erzbischof von Freiburg i./Br. und Gregor von Scherr, Erzbischof von München-Freising.

²⁾ Pantraz, Bischof von Augsburg, Stephan, Bischof von Lausanne und Genf, Nikolaus Franziskus, Bischof von Chur, Karl Johann, Bischof von St. Gallen, Eugenius, Bischof von Basel und Daniel Bonifaz Haneberg, Bischof von Speier.

³⁾ Der Abt von St. Stephan in Augsburg; Martin, Abt von Wettingen-Mehrerau in Vorarlberg; Leodegar, Abt von Rheinau der Zeit in Schänis, St. St. Gallen; Heinrich, Abt von Einsiedeln; Leo, Abt von Mariastein; Adalbert, Abt von Muri-Gries.

⁴⁾ Bivis, Dompropst in Solothurn, Dr. Prand, Dompropst in München.

⁵⁾ Erzherzog Heinrich von Oesterreich, der Zeit in Bozen, Tirol.

⁶⁾ Adelgunde, Herzogin von Modena, der Zeit in Wien.

⁷⁾ An die Stelle des am 1. Mai 1867 verstorbenen Landsäckelmeisters Jg. Dillier wurde Landammann Alois Michel in's engere Komite gewählt.

Prospekt

des

Pensionates in Sarnen, Obwalden,

unter dem Schutze des sel. Nikolaus von Flüe, geleitet durch die Benediktiner des Stiftes Muri-Gries.

Zweck und Einrichtung der Anstalt.

1. Das Pensionat hat den Zweck, Zöglinge, welche an der hiesigen Lehranstalt, deren Jahresbericht beiliegt, ihre Studien machen und in dasselbe eintreten wollen, in Kost, Logis und volle Verpflegung zu nehmen, für ihre religiös-sittliche Haltung und Heranbildung, für ihren Fleiß und Fortgang in den Studien, mehr als dies bei Schülern ausser dem Pensionate möglich ist, gewissenhaft besorgt zu sein und sie an Ordnung, Anstand und gefälligen Umgang durch fortwährende Aufsicht und Leitung zu gewöhnen, wodurch den Eltern für ihre Söhne die sicherste und beste Gewähr geboten wird.
2. Die Schule der Anstalt ist in einen Vorbereitungskurs, eine Realschule von drei Jahreskursen und in ein Gymnasium von sechs Jahreskursen eingetheilt.

Aufnahmebedingungen.

1. Jeder Aufzunehmende hat sich mit Tauffchein, Sitten- und Schulzeugnissen auszuweisen, nach welchen man ihm die Aufnahme zusagt oder abschlägt.
2. Die vorgeschriebene Kleidung der Pensionisten ist die bürgerliche; jedoch wird für Sonn- und Feiertage und festliche Anlässe eine schwarze Kleidung gewünscht, an den übrigen Tagen kann jede anständige Kleidung getragen werden.
3. Jeder Pensionist muß mitbringen:
12 Servietten, 12 Waschtücher, 12 Hemden, 6 Paar Strümpfe, 3 Paar Schuhe, ein Tischbesteck, einen Kamm nebst Kleiderbürste.
4. Alle Waschstücke sollen mit der vom Rektor gegebenen Nummer bezeichnet sein.
5. In dem Pensionate wird für die Kost wöchentlich Fr. 8 bezahlt. Die Hälfte des Kostgeldes wird beim Eintritt, die andere Hälfte zu Ostern vorausbezahlt. Für Wäsche, Licht, Beheizung, Bett und Bedienung hat der Zögling Fr. 50 zu bezahlen. Musik, mit Ausnahme des Gesanges, Schulmaterialien, Arzt und Apotheke, sowie aussergewöhnliche Spaziergänge werden besonders vergütet. Auch haben Schweizerbürger der h. Regierung ein Schulgeld von Fr. 15 zu zahlen. — Das Zuschicken von Gewaaren an Zöglinge ist nicht erlaubt.
6. Auf Verlangen wird den Eltern und Vormündern über Fleiß, Fortschritt und Aufführung der Zöglinge von Zeit zu Zeit Nachricht gegeben.
7. Zur Aufnahme in das Pensionat hat man sich an den Rektor der Anstalt zu wenden.

8. *Man muß ~~an den~~ ^{an den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~ ^{Rektor} ~~der~~ ^{der} ~~Anstalt~~ ^{Anstalt} ~~zu~~ ^{zu} ~~wenden~~ ^{wenden}. ~~Man~~ ^{Man} ~~muß~~ ^{muß} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Rektor~~*

Verzeichniß der Schüler.

(Die mit * bezeichneten Schüler waren im Pensionat.)

I. Realschüler.

*Achermann, Adolf, von Sursee,	Luzern.	*Latetlin, Franz Josef, von Freiburg,	Freiburg.
*Andenmatten, Anton, von Sitten,	Wallis.	*Maggioli, August, von Venedig,	Italien.
*Bastianetto, Anton, von Treviso,	Italien.	*Marcionni, Peter, von Barenna,	Italien.
*Bastianetto, Peter, von Treviso,	Italien.	*Michel, Gottlieb, von Hilsikon,	Aargau.
*Bell, Eugen, von Luzern,	Luzern.	*Michel, Leander, von Sarnen,	Obwalden.
*von Bergamin, Franz, Obervaz,	Graubünden.	von Moos, Albert, von Sachseln,	Obwalden.
*Beuclair, Franz, von Nécéde,	Bern.	*Pernet, César, von Romont,	Freiburg.
*Blättler, Albert, von Hergiswyl,	Nidwalden.	*Petermann, Johann, von Root,	Luzern.
*Bouverat, Paul, von Breuleux,	Bern.	Piantanida, Ernest von, Menaggio,	Italien.
*Bucher, Balthasar, von Eschenbach,	Luzern.	Reinert, August, von Kerns,	Obwalden.
Bucher, Isidor, von Kerns,	Obwalden.	Rohrer, Fridolin, von Sachseln,	Obwalden.
Burch, Josef, von Sachseln,	Obwalden.	Rohrer, Josef, von Sachseln,	Obwalden.
*Burri, Kaspar, von Root,	Luzern.	Rohrer, Leopold, von Sachseln,	Obwalden.
*Chazomène, Franz, von Bruntrut,	Bern.	Rothenflüh, Maria, von Rägiswyl,	Obwalden.
*Christen, Franz, von Andermatt,	Uri.	von Rötz, Mathias, von Alpnach,	Obwalden.
Delorme, Louis, von Genf,	Genf.	*Scherer, Johann, von Sursee,	Luzern.
Durrer, Ignaz, von Kerns,	Obwalden.	*Scholer, Louis, von Laufen,	Bern.
Durrer, Isidor, von Alpnach,	Obwalden.	*Scholer, Remigius, von Laufen,	Bern.
Egger, Alfred, von Kerns,	Obwalden.	*Schwegler, Josef, von Hergiswyl,	Luzern.
Emmenegger, Hermann, von Sarnen,	Obwalden.	Siegmart, Robert, von Flüeli,	Luzern.
Etlin, Josef, von Kerns,	Obwalden.	*Simmen, Josef Maria, von Realp,	Uri.
Etlin, Isidor, von Kerns,	Obwalden.	Spichtig, Franz, von Alpnach,	Obwalden.
von Flüeli, Josef, von Sachseln,	Obwalden.	Spichtig, Nikolaus, von Alpnach,	Obwalden.
*Hagenbuch, Traugott, von Luthfosen,	Aargau.	*Thumiger, Ferdinand, von Hergiswyl,	Nidwalden.
*Häcki, Franz, von Alpnach,	Obwalden.	*Tognola, Vico, von Grono,	Graubünden.
*Häcki, Gottfried, von Alpnach,	Obwalden.	*Torre, Alois, von Monza,	Italien.
*Herzog, Karl, von Baden,	Aargau.	*von Travers, Johann, Graf, von Paspels,	Graubünden.
Heß, Josef, von Alpnach,	Obwalden.	*Trinkler, August, von Menzingen,	Zug.
*Hochstrasser, Joh. Bapt., von Root,	Luzern.	*Turberg, Edmund, von Bruntrut,	Bern.
Huber, Frik, von Sarnen,	Obwalden.	*Villa, Achilles, von Mailand,	Italien.
*Huwiler, Jakob, von Abtwil,	Aargau.	Vogl, Arnold, von Sarnen,	Obwalden.
Joller, Alois, von Sarnen,	Obwalden.	*Winet, Martin, von Altdorf,	Schwyz.
*Kunz, Josef, von Hergiswyl,	Luzern.	von Wil, Johann, von Rägiswyl,	Obwalden.

II. Gymnasialschüler.

*Albert, Franz, von Bürglen,	Uri.	*Keller, Siegfried, von Schongau,	Luzern.
Amstalden, Daniel, von Sarnen,	Obwalden.	*Kohler, Fr. Kav., von Pruntrut,	Bern.
Amstalden, Josef, von Sarnen,	Obwalden.	Koller, Josef, von Nebikon,	Luzern.
*Aster, Leo, von Lyon,	Frankreich.	Rüchler, Alois, von Alpnach,	Obwalden.
*Aubry, Ali, von Breuleux,	Bern.	Maillard, August, von Bulle,	Freiburg.
*Baumgartner, Fr. Kav., von Hochdorf,	Luzern.	*Meier, Arnold, von Wyl,	St. Gallen.
Verchtold, Gerold, von Sarnen,	Obwalden.	*de Missolz, Eugen, von Annonay,	Frankreich.
*Bieri, Nikolaus, von Escholzmat,.	Luzern.	Oswald, Albert, von Oberurnen,	Glarus.
*Breitenstein, Johann, von Bettwil,	Nargau.	*Pequignot, Ernest, von Pruntrut,	Bern.
Bucher, Gottlieb, von Giswyl,	Obwalden.	*Pfänder, Vincenz, von Oberstadion,	Württemberg.
*Burkard, Jakob, von Eins,	Nargau.	Pfändler, Jakob, von Mogelsberg,	St. Gallen.
*Cardinaux, Louis, von Freiburg,	Freiburg.	*Quiquerez, Gustav, von Grandfontaine,	Bern.
de Castella, Rudolf, von Bulle,	Freiburg.	Reinert, Arnold, von Kerns,	Obwalden.
*Chapuis, Paul, von Pruntrut,	Bern.	*Riegert, Kaspar, von Udligenschwyl,	Luzern.
*Colin, Leo, von Pruntrut,	Bern.	*Scherer, Franz, von Hochdorf,	Luzern.
*Coutin d'Arcy, Georg, von Sidney,	Australien.	*Schmidlin, Anton, von Emmen,	Luzern.
*Coutin d'Arcy, Paul, von Sidney,	Australien.	*Simonin, Louis, von Pruntrut,	Bern.
*Elmiger, Fr. Kav., von Hochdorf,	Luzern.	Spichtig, Valentin, von Alpnach,	Obwalden.
*Etlin, Josef, von Kerns,	Obwalden.	Stadelmann, Josef, von Entlebuch,	Luzern.
Fanger, Ignaz, von Namersberg,	Obwalden.	Steinegger, Robert, von Lachen,	Schwyz.
*Fischer, Karl, von Dagmersellen,	Luzern.	Stoekmann, Felix, von Sarnen,	Obwalden.
*Fluri, Anton, von Hägendorf,	Solothurn.	Troller, Ludwig, von Starrkirch,	Solothurn.
*Fröhlich, Johann, von Ravensburg,	Württemberg.	*Williger, Johann, von Oberrüti,	Nargau.
Gisler, Josef, von Altdorf,	Uri.	*Wietlisbach, Heinrich, von Wohlen,	Nargau.
*Henry, Florentin, von Dampheux,	Bern.	Wib, Heinrich, von Wyl,	St. Gallen.
Kathriner, Mikodem, von Sarnen,	Obwalden.	*Wirth, Oswald, von Brienz,	Bern.
*Kaufmann, Franz Josef, von Triengen,	Luzern.		

III. Hospitanten.

- de Castella, Albert, von Bulle, Freiburg.
 *Coutin d'Arcy, Louis, von Sidney, Australien.
 Emmenegger, Ludwig, von Sarnen, Obwalden.
 *Bigano, Heinrich, von Oggiono, Italien.

4 Rm. Interne

Vorbereitungskurs.

Lehrgegenstände.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Vom Ziel und Ende des Menschen, vom Glauben und den Geboten Gottes, nach Deharbe Nr. 1.
 2. Deutsche Sprache, wöchentlich 9 Stunden. a) Begriff von den Lauten, Silben und Worten, von den verschiedenen Wortarten oder Redetheilen und dem Satzbau, nach Weyh. b) Leseübungen, verbunden mit Wiedererzählen, Erklärung und Analyse der betreffenden Stücke aus dem Lesebuche von Schuster und Bumüller. c) 2 bis 3 Mal in der Woche Uebung in der Orthographie, Anfertigung von Briefen und kleineren Beschreibungen in der Schule und zu Hause.
 3. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Das Zahlensystem. Grundoperationen mit unbenannten ganzen Zahlen. Grundoperationen mit benannten ganzen Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Decimalbrüche. Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. Durchschnittsrechnung. Einfache Regelbetri, nach Hieronymus Felberer.
 4. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 2 Stunden. Von den ältesten Zeiten circa 58 vor Christus bis zu den italienischen Lohnkriegen 1500, nach Dr. Etlin.
 5. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. a) Vorbegriffe aus der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie; kurze Beschreibung der fünf Hauptmeere, orographische und hydrographische Erläuterungen. b) Die Schweiz im Allgemeinen und Besondern, nach Arendts und Etlin.
 6. Pomologie, wöchentlich 2 Stunden. Lehre von der Obstbaumzucht und Obstbaumpflege, Anleitung zur Anfertigung von Mustern der vorzüglichsten Veredlungsarten.
 7. Kalligraphie, wöchentlich 2 Stunden. Deutsche und lateinische Currentschrift, nach Vorlagen von Hübscher u., Rondschrift, nach Vorlagen von Steidinger.
 8. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Anschauungs- und Constructionslehre mit Abwechslung im freien Handzeichnen.
- Anmerkung. Denjenigen Schülern französischer und italienischer Zunge, welche das erste Jahr hier waren, wurde in der Religion, in der deutschen Sprache und in der Arithmetik zu den gewöhnlichen Schulstunden noch besonders Unterricht erteilt.

Fortschrittsnoten.

Religionslehre.	Deutsche Sprache.	Arithmetik.	Geschichte.	Geographie.	Pomologie.	Kalligraphie.	Zeichnen.
I. Rothenflüe, Maria. Huber, Fritz. Rohrer, Fridolin. Emmenegger, Hermann. v. Flüe, Josef. Blättler, Albert. Bucher, Balthasar. Winet, Martin. Bastianetto, Anton. Marcionni, Peter. II. Bastianetto, Peter. Piantanida, Ernest. Lateltin, Franz Josef. Etlin, Josef. Scholer, Louis. Scholer, Remigius. Turberg, Edmund. Chazomène, Franz. III. Schwegler, Josef. Villa, Achilles. v. Moos, Albert. Bogl, Arnold. Reinert, August. Zoller, Alois. Michel, Leander. Rohrer, Leopold. v. Rog, Mathias.	I. Rothenflüe. Huber. Rohrer, Frd. Emmenegger. II. Scholer, L. Michel. Bogl. Blättler. Bucher. III. Zoller. v. Flüe. Etlin. Marcionni. Winet. Schwegler. Bastianetto, A. Turberg. Bastianetto, P. Lateltin. Piantanida. Villa. Chazomène. IV. Scholer, R. v. Rog. Reinert. V. v. Moos. Rohrer, Leop.	I. Rothenflüe. Turberg. Huber. Rohrer, Frd. Lateltin. Emmenegger. Bucher. II. Blättler. Scholer, L. Piantanida. v. Flüe. Etlin. III. Michel. Rohrer, L. Schwegler. Marcionni. Villa. Bastianetto, P. IV. Chazomène. Bastianetto, A. V. Reinert. v. Moos. v. Rog. Bogl. Scholer, R. Winet. Zoller.	I. Rothenflüe. Huber. Emmenegger. III. Michel. Zoller. v. Flüe. Rohrer, Frd. Etlin. Bucher. Bogl. IV. Scholer, L. Blättler. Reinert. Winet. Rohrer, L. v. Rog. Schwegler. Chazomène. Lateltin. Turberg. Scholer, R. Bastianetto, A. Bastianetto, P. Marcionni. Piantanida. Villa. V. Zoller. v. Moos. Rohrer, L. v. Rog.	I. Rothenflüe. Emmenegger. Huber. II. Rohrer, Frd. Blättler. Bastianetto, A. Etlin. Villa. v. Flüe. Piantanida. Marcionni. Lateltin. III. Bucher. Schwegler. Chazomène. Michel. Scholer, R. Winet. v. Moos. Scholer, R. v. Rog. IV. Bogl. Scholer, R. V. Zoller. v. Moos. Rohrer, L. v. Rog.	I. Rothenflüe. Huber. Emmenegger. Zoller. III. Bucher. Rohrer, Frd. Bogl. Blättler. Etlin. Michel. IV. v. Flüe. Rohrer, L. Winet. v. Moos. Scholer, L. Schwegler. Reinert. Turberg. Bastianetto, P. Winet. V. v. Rog. v. Moos. v. Flüe. Etlin. Michel. Turberg. Schwegler. Scholer, R.	I. Rothenflüe. Reinert. Lateltin. II. Marcionni. Villa. Rohrer, Frd. v. Flüe. v. Moos. Etlin. Huber. III. Piantanida. Emmenegger. Bogl. Zoller. Bastianetto, P. Rohrer, L. Winet. Bastianetto, A. Turberg. Bucher. Chazomène. Blättler. Michel. IV. Scholer, L. v. Rog. Scholer, R. Schwegler.	

Lateltin war von der Pomologie dispensirt. Contin, Louis, besuchte die Klasse als Hospitant. Buch ist um Ostern ausgetreten. Beuclair Delorme und Rohrer, Josef, sind um Ostern eingetreten und werden deshalb nicht loziert. Huber war wegen Krankheit öfters am Schulbesuche gehindert. Es steigen nicht in eine höhere Klasse: Zoller, v. Moos, Reinert, Rohrer Leopold, v. Roß, Scholer Remig., Bogl und Winet.

Erste Realklasse.

Lehrgegenstände.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Von den fünf Geboten der Kirche bis zu den kirchlichen Gebräuchen und Ceremonien einschließlic, nach Deharbe Nr. 1. b) Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments.
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Wort- und Satzlehre, nach Wegh. b) Leseübungen, Nacherzählung des Gelesenen und Memorirübungen. c) Aufgaben über die Regeln der Grammatik und kleinern Aufsätze: Briefe, Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen. d) Übungen in der Orthographie.
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. a) Aussprache und Formenlehre bis zum regelmäßigen Zeitwort, nach Ahn's Grammatik. Sämmtliche einschlägigen französischen Aufgaben wurden mündlich, die deutschen schriftlich und mündlich übersetzt. b) Schreib- und Memorirübungen.

4. Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der Brüche. Potenziren und Radiziren mit 2. Verhältnisse und Proportionen. Durchschnittsrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbeträ, Kettenatz und Gesellschaftsrechnung, nach Hieronymus Felderer.
5. Algebra, wöchentlich 2 Stunden. Rechnen mit positiven und negativen ganzen Zahlen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Rechnen mit algebraischen Brüchen, nach Zähringer's Aufgabensammlung.
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden. Formenlehre. a) Raumgrößen in der Ebene. b) Raumgrößen im Raume mit Berechnung. c) Einfache Feldmessung, nach Jakob Egger.
7. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 2 Stunden. Von den italienischen Lohnkriegen bis 1848, nach Dr. Etlin.
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. a) Uebersichtliche Darlegung der fünf Erdtheile. b) Süd- und Nordeuropa, nach Arendts. c) Kartenzeichnen.
9. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. a) Säugethiere, Vögel, Weichthiere, Stachelhäuter und Reptilien. b) Von den Insekten: Käfer, Schmetterlinge, Hautflügler und Zweiflügler, nach Pokorny.
10. Pomologie, wöchentlich 1 Stunde. Die Veredlungsarten, Behandlung der veredelten Bäume zc., nach Schriften und Lucas.
11. Kalligraphie, wöchentlich 2 Stunden. Deutsche und lateinische Currentschrift, Fraktur- und Zierschrift, nach Vorlagen von Klimsch, Hübscher, Köhler. Rundschrift, nach Vorlagen von Steidinger.
12. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Abwechselnd freies Handzeichnen und Fortsetzung der Anschauungs- und Konstruktionslehre in technischen Zeichnungen.

Fortschrittsnoten.

Religionslehre.	Deutsche Sprache.	Französische Sprache.	Arithmetik.	Algebra.	Geometrie.	Geschichte.	Geographie.	Naturgeschichte.	Pomologie.	Kalligraphie.	Zeichnen.
I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.
Scherer, Johann.	Scherer.	Pernet.	Scherer.	Pernet.	Scherer.	Häcki, Gfr.	Scherer.	Scherer.	Scherer.	Scherer.	Tognola.
Häcki, Gottfried.	Häcki, Gfr.	Bouverat.	Pernet.	Scherer.	Pernet.	Scherer.	Häcki, Gfr.	Pernet.	Häcki, Gfr.	Häcki, Gfr.	Pernet.
Tognola, Vico.	II.	Tognola.	II.	Maggioli.	Hochstrasser	Häcki, Fr.	Tognola.	Häcki, Gfr.	Pernet.	Pernet.	II.
Pernet, Cäsar.		Maggioli.		Christen.	II.	III.	Pernet.	Christen.	Durrer.	Bell.	
Maggioli, August.	Pernet.	Häcki, Gfr.	Maggioli.	Häcki, Gfr.	Häcki, Gfr.	Christen.	II.	Tognola.	Etlin.	Bouverat.	Scherer.
Häcki, Franz.	Häcki, Fr.	Scherer.	Hochstrasser	v. Wil.	Häcki, Gfr.	Christen.		Durrer.	Häcki, Fr.	Achermann.	Bouverat.
Bell, Eugen.	Tognola.	II.	Häcki, Gfr.	II.	Christen.	Bell.	Häcki, Fr.	Etlin.	v. Wil.	Christen.	Achermann.
Christen, Franz.	Durrer.		v. Wil.		Häcki, Fr.	Durrer.	Maggioli.	Bell.	Christen.	Hochstrasser	III.
Bouverat, Paul.	Hochstrasser	Hochstrasser	III.	Durrer.	Durrer.	v. Wil.	Durrer.	Häcki, Fr.	II.	v. Wil.	Hochstrasser
Etlin, Isidor.	Bouverat.	Bell.	Christen.	Achermann.	Achermann.	Pernet.	Bell.	Maggioli.			Christen.
Durrer, Ignaz.	III.	Häcki, Fr.	Tognola.	Spichtig, F.	Maggioli.	Tognola.	Achermann.	Hochstrasser	Hochstrasser	Hochstrasser	
		Christen.	Bell.	Bell.	Bell.	Etlin.	Christen.	II.	Bell.	Bell.	
II.	Spichtig, F.	III.	Häcki, Fr.	Hochstrasser	Spichtig, F.	Maggioli.	Christen.	Spichtig, F.	Spichtig, F.	Häcki, Fr.	Etlin.
Hochstrasser, Joh. B.	Christen.		Bouverat.	III.	Egger.	Bouverat.	III.	v. Wil.	Maggioli.	Etlin.	Häcki, Fr.
von Wil, Johann.	Achermann.	Achermann.		Häcki, Fr.	v. Wil.	v. Wil.	IV.	Hochstrasser	Egger.	Häcki, Gfr.	Maggioli.
Spichtig, Franz.	Maggioli.	Spichtig, F.	IV.	Bouverat.	IV.	Spichtig, N.	Spichtig, F.	Egger.	III.	Spichtig, N.	Egger.
Spichtig, Nikolaus.	Bell.	v. Wil.	Durrer.	Egger.	Etlin.	Hochstrasser	IV.	Achermann.	Achermann.	Spichtig, F.	Spichtig, N.
Achermann, Adolf.	Etlin.	IV.	Achermann.	Spichtig, F.	Spichtig, N.	V.	v. Wil.	Bouverat.	Bouverat.	Durrer.	IV.
III.	IV.	Durrer.	Spichtig, F.	Egger.	Etlin.	Etlin.	V.	Spichtig, N.	Spichtig, N.		Durrer.
Egger, Alfred.	Spichtig, N.	Spichtig, N.	V.	Spichtig, N.	Spichtig, N.	Egger.	V.	Bell.			Häcki, Gfr.
	v. Wil.	Etlin.	Egger.		Etlin.	Etlin.					Bell.
	Egger.	V.	Spichtig, N.				Etlin.				

Tognola war von der Algebra, Geometrie und Pomologie dispensirt. Egger war seit Ende Juni durch Kränklichkeit am Schulbesuche gehindert. Siegwart, Robert, ist am 24. März weggegangen. Bucher Isidor, Herzog, Fetz und Simmen sind um Ostern ausgetreten. Burri, Michel, Petermann und Humiger sind um Ostern eingetreten und werden deshalb nicht logirt. Es steigen nicht: Egger, Etlin und Spichtig Nikolaus.

Zweite Realklasse.

Lehrgegenstände.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Lehre von Gott an und für sich betrachtet. Seine Einheit und Dreipersonlichkeit. Werke Gottes nach Außen. Das Werk der Erlösung. Das Werk unserer Heiligung bis zu den Sakramenten, nach Martin's Lehrbuch, II. Theil.
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden. a) Lehre vom Aufsatze: der Auffindung und Disposition des Stoffes, der Darstellung und der Korrektur des Aufsatzes. Die Eigenschaften des guten Styles bezüglich der Korrektheit und Schönheit, nach Weyh. b) Lesung aus Bone's Lesebuch, erster Theil. Uebungen in der Deklamation. c) Aufgaben dem Lehrstoffe angemessen.
3. Buchhaltung, wöchentlich 2 Stunden. a) Anleitung zur Anfertigung von Geschäftsaufträgen, nach Schriften. Die Lehre von der Geschäfts-Korrespondenz, nach Nothschild. b) Die einfache Buchhaltung, nach S. Heymann. c) Wechsellehre, nach Nothschild und das schweizerische Wechselkonfordat, nach Renward Meyer. d) Aufgaben dem Lehrstoffe angemessen.
4. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. a) Das regelmäßige und unregelmäßige Zeitwort, nach Ahn's Grammatik. Die einschlägigen deutschen Aufgaben wurden mündlich und schriftlich, die französischen mündlich übersetzt. b) Lektüre aus Ahn's französischem Lesebuche, I. Theil: die Anekdoten, die Fabeln, die Briefe und die drei ersten Stücke der erzählenden Prosa verbunden mit Analyse und Nacherzählung. c) Memorir- und Diktirübungen. d) Gespräche aus Courcier.
5. Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der Durchschnittsrechnung, der Regelbetri, des Kettensatzes und der Gesellschaftsrechnung. Procentrechnung und deren Anwendung auf Provision, Courtage, Spesen, Agio, Asscuranzprämie, Delcredere, Rabatt, Gewinn und Verlust. Zins-, Contocorrent-, Termin-, Zinsezins-, Renten- und Alligationsrechnung, nach Hieronymus Felberer.
6. Algebra, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung des Vorjährigen. Aufgabensammlung von Zähringer: Rechnen mit algebraischen Brüchen, Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Rechnen mit Potenzen und Radiciren mit 2.
7. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung des Vorjährigen. Die Planimetrie, mit Uebungen, nach Jakob Egger.
8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Die Geschichte des Alterthums bis zu den Römern, nach Welter.
9. Geographie, wöchentlich 1 Stunde. a) Ost-Europa und die Staaten des deutschen Reiches, nach Arendts. b) Kartenzeichnen.
10. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Botanik: Beschreibung der Organe der blühenden Pflanzen. Das Pflanzensystem von Linné. Bestimmung von Pflanzen, nach Pokorny.
11. Physik, wöchentlich 1 Stunde. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Lehre von der Bewegung, Statik und Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper, nach Blum.
12. Calligraphie, wöchentlich 2 Stunden. Deutsche und lateinische Currentschrift; Fraktur und Zierschrift, nach Vorlagen von Hübscher, Klimsch und Köhler. Rondschrift, nach Vorlagen von Steibinger.
13. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Technisches Zeichnen mit Abwechslung im freien Handzeichnen, nach Vorlagen.

Fortschrittsnoten.

Religionslehre.	Deutsche Sprache.	Buchhaltung.	Französ. Sprache.	Arithmetik.	Algebra.	Geometrie.	Geschichte.	Geographie.	Naturgeschichte.	Physik.	Kalligraphie.	Zeichnen.
I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.
Travers. Johann.	Andenn.	Andenn.	Andenn.	Andenn.	Torre.	Huwiler.	Andenn.	Huwiler.	Huwiler.	Andenn.	Torre.	Travers.
Kunz, Josef.	Bergamin	Huwiler.	II.	Huwiler.	Huwiler.	Andenn.	Huwiler.	Andenn.	Andenn.	II.	Bergamin	Torre.
Torre, Alois.	Torre.	Torre.	III.	II.	Andenn.	Torre.	II.	II.	Travers.	II.	Kunz.	II.
Andennmatten, Anton.	II.	Kunz.	Torre.	Torre.	II.	II.	II.	Andenn.	Kunz.	Huwiler.	Andenn.	Andenn.
v. Bergamin, Franz.	Hagenbuch	Hagenbuch	III.	Torre.	Travers.	Travers.	Hagenbuch	Hagenbuch	Hagenbuch	Torre.	Travers.	Andenn.
Hagenbuch, Traugott.	Kunz.	II.	Kunz.	III.	III.	III.	Kunz.	Bergamin	Bergamin	Kunz.	II.	Kunz.
Huwiler, Jakob.	III.	Bergamin	Travers.	Travers.	Bergamin	Bergamin	Travers.	III.	III.	Bergamin	Hagenbuch	III.
	Huwiler.	Travers.	IV.	Kunz.	IV.	IV.	III.	Torre.	Torre.	III.	Huwiler.	Huwiler.
	Travers.		Huwiler.	Bergamin	Kunz.	Hagenbuch	Torre.	Travers.	Travers.	Hagenbuch		Bergamin
			Hagenbuch	Hagenbuch	Hagenbuch	Kunz.						Hagenbuch

Bergamin war vom Französischen, Torre von der Naturgeschichte dispensirt. Emmenegger Ludwig besuchte im ersten Semester einige Fächer als Hospitant, Bigano hospitierte das ganze Jahr in allen Fächern. Durrer Isidor und Trinkler sind um Ostern ausgetreten.

Gymnasium.

Erste Gymnasialklasse oder erste Grammatik.

Lehrgegenstände.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Vom Ziel und Ende des Menschen, vom Glauben und den Geboten Gottes, nach Deharbe Nr. 1.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 9 Stunden. a) Die Formenlehre mit Ausschluß der unregelmäßigen Perfecta und Supina, nach Kühner's Elementargrammatik. Das Einschlägige, Conjunctionen etc., wurde aus der Syntax genau mitgenommen. b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung sämtlicher eingefügten Uebungsstücke, sowie der Fabeln und Gespräche im Anhang zur Grammatik. c) Wöchentliche Scriptionen in der Schule.
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden. a) Wort- und Satzlehre, nach Weyh. b) Lesen, Wiedererzählen und Memoriren ausgewählter Stücke aus Bone's Lesebuch, I. Theil. c) Schriftliche Uebungen in den Formen der Erzählung und Beschreibung.
4. Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der Brüche. Potenziren und Radiziren mit 2. Verhältnisse und Proportionen. Durchschnittsrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbetri, Kettenatz und Gesellschaftsrechnung, nach Hieronymus Felberer. Gemeinsam mit der ersten Realklasse.
5. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Vaterlandsgeschichte, von den ältesten Zeiten bis zu den italienischen Vohnkriegen, nach Dr. Etlin.
6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. a) Vorbegriffe aus der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie; kurze Beschreibung der fünf Hauptmeere, orographische und hydrographische Erläuterungen. b) Die Schweiz im Allgemeinen und Besondern, nach Arendts und Etlin.
7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. a) Säugethiere, Vögel, Weichthiere, Stachelhäuter und Reptilien. b) Von den Insekten: Käfer, Schmetterlinge, Hautflügler und Zweiflügler, nach Pokorny. Gemeinsam mit der ersten Realklasse.
8. Kalligraphie, wöchentlich 2 Stunden. Deutsche und lateinische Currentschrift, nach Vorlagen von Hübscher etc., Rondekschrift, nach Vorlagen von Steibinger.

Fortschrittsnoten.

Religionslehre.	Lateinische Interpretation.	Lateinische Composition.	Deutsche Sprache.	Arithmetik.	Geschichte.	Geographie.	Naturgeschichte.	Kalligraphie.
I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.
Reinert, Arnold.	Niegert.	Niegert.	Küchler.	Niegert.	Reinert.	Reinert.	Reinert.	Niegert.
Niegert, Kaspar.	Burfard.	Küchler.	Niegert.	Küchler.	Niegert.	Niegert.	Chapuis.	Fluri.
Küchler, Alois.	Küchler.	Reinert.	Reinert.	Fluri.	Küchler.	Küchler.	Küchler.	Aubry.
Spichtig, Valentin.	Reinert.	Burfard.	Wirth.	Reinert.	Burfard.	Aubry.	Wirth.	Burfard.
Albert, Franz.	Spichtig.	Spichtig.	Fluri.	II.	Fluri.	Fluri.	Wirth.	Wirth.
Berchtold, Gerold.	Aubry.	Chapuis.	Burfard.	Chapuis.	Berchtold.	Burfard.	Burfard.	Berchtold.
Burfard, Jakob.	Chapuis.	III.	II.	Aubry.	Contin.	Berchtold.	Niegert.	Spichtig.
Chapuis, Paul.	III.	Fluri.	Spichtig.	Spichtig.	II.	Chapuis.	Aubry.	Reinert.
Pfändler, Johann.	Fluri.	Albert.	Pfändler.	Burfard.	Albert.	Spichtig.	Fluri.	Fanger.
Aubry, Ali.	Fanger.	Berchtold.	Berchtold.	III.	Pfändler.	II.	II.	Albert.
Wirth, Oswald.	Berchtold.	Contin.	Contin.	Wirth.	Spichtig.	Pfändler.	Berchtold.	Pfändler.
Amstalden, Daniel.	Albert.	Pfändler.	Aubry.	Contin.	Amstalden.	Albert.	Contin.	Amstalden.
Fluri, Anton.	Wirth.	Aubry.	III.	Albert.	Fanger.	Wirth.	Albert.	II.
II.	Contin.	IV.	Chapuis.	IV.	Chapuis.	Fanger.	Amstalden.	Küchler.
Fanger, Ignaz.	V.	Wirth.	Albert.	Fanger.	III.	Amstalden.	III.	Chapuis.
Contin, Georg.	Pfändler.	Fanger.	Fanger.	Berchtold.	Aubry.	Contin.	Fanger.	Contin.
de Missolz, Eugen.	de Missolz.	V.	Amstalden.	Amstalden.	IV.	de Missolz.	Pfändler.	de Missolz.
		de Missolz.	de Missolz.	Pfändler.	de Missolz.		de Missolz.	

Küchler wurde längere Zeit durch Krankheit am Schulbesuche und Studium gehindert. Amstalden war im Latein Hospitant. Es steigen nicht: Pfändler und de Missolz.

Zweite Gymnasialklasse oder zweite Grammatik.

Lehrgegenstände.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. a) Von den fünf Geboten der Kirche bis zu den kirchlichen Gebräuchen und Ceremonien einschließlich, nach Deharbe Nr. 1. b) Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 9 Stunden. a) Die unregelmäßigen Zeitwörter, Casuslehre zc. bis zu den Abverbialsätzen, nach Kühner's Elementargrammatik. Mündliche und schriftliche Uebersetzung aller einschlägigen Aufgaben. b) Uebersetzung aus dem Lateinischen in's Deutsche: Brevis conspectus historiae Romanae 20 Nummern; Cornelii Nep. Cimon, Lysander, Thrasibul, Conon, Thimotheus, Epaminondas. c) Schriftliche Schul- und Hausaufgaben.
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden. a) Wiederholung der Satzlehre und die Stylehre, nach Weyh. b) Lesen, Nachherzählen und Memoriren ausgewählter Stücke aus Bone's Lesebuch, I. Theil. c) Schriftliche Uebungen: Beschreibungen und kleinere Abhandlungen.
4. Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der Durchschnittsrechnung, der Regelbetri, des Kettensatzes und der Gesellschaftsrechnung. Prozentrechnung und deren Anwendung auf Provision, Courtage, Spesen, Agio, Assuranceprämie, Discretere, Rabatt, Gewinn und Verlust. Zins-, Contocorrent-, Termin-, Zinsszins-, Renten- und Allegationsrechnung, nach Hieronymus Felterer. Gemeinsam mit der zweiten Realklasse.
5. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Vaterlandsgeschichte, von den italienischen Lohnkriegen bis 1848, nach Dr. Ettlin.
6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. a) Uebersichtliche Darlegung der fünf Erdtheile. b) Süd- und Nordeuropa, nach Arendts. c) Kartenzeichnen.
7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Botanik: Beschreibung der Organe der blühenden Pflanzen. Das Pflanzensystem von Linne. Bestimmung von Pflanzen, nach Pokorny. Gemeinsam mit der zweiten Realklasse.

Fortschrittsnoten.

Religionslehre.	Lateinische Interpretation.	Lateinische Composition.	Deutsche Sprache.	Arithmetik.	Geschichte.	Geographie.	Naturgeschichte.
I.	I.	II.	I.	I.	I.	I.	I.
Pequignot, Ernest.	Pequignot.	Meier.	Schmidlin.	Schmidlin.	Schmidlin.	Pequignot.	Meier.
Schmidlin, Anton.	Schmidlin.	Cardinaux.	Meier.	Pequignot.	Pequignot.	Schmidlin.	Schmidlin.
Oswald, Albert.	II.	Quiquerez.	II.	II.	II.	Cardinaux.	Astier.
Meier, Arnold.	Meier.	Schmidlin.	Pequignot.	Castella.	Oswald.	Oswald.	Pequignot.
Colin, Leo.	Cardinaux.	III.	Quiquerez.	Meier.	Meier.	Meier.	Oswald.
Cardinaux, Louis.	Quiquerez.	Pequignot.	Colin.	Colin.	Quiquerez.	II.	II.
Quiquerez, Gustav.	Oswald.	Oswald.	Oswald.	Cardinaux.	Colin.	Quiquerez.	Quiquerez.
Castella, Rudolf.	III.	IV.	III.	Oswald.	III.	Steinegger.	Cardinaux.
Steinegger, Robert.	Castella.	Castella.	Cardinaux.	Quiquerez.	Cardinaux.	Astier.	Castella.
III.	V.	Astier.	Steinegger.	III.	Steinegger.	Colin.	Colin.
Astier, Leo.	Colin.	V.	IV.	V.	IV.	III.	III.
	Astier.	Colin.	Castella.	Astier.	Castella.	Castella.	Steinegger.
	Steinegger.	Steinegger.	Astier.		Astier.		

Simonin trat erst im Oftern ein und wird deshalb nicht lozirt. Es steigen nicht: Astier, Colin und Steinegger.

Dritte Gymnasialklasse oder erste Syntar.

Lehrgegenstände.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Lehre von Gott an und für sich betrachtet. Seine Einheit und Dreipersonlichkeit. Werke Gottes nach Außen. Das Werk der Erlösung. Das Werk unserer Heiligung bis zu den hl. Sakramenten, nach Martin.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden. a) Syntax des einfachen Satzes, nach Kühner's Schulgrammatik. b) Uebersetzung: aa) Aus dem Lateinischen in's Deutsche: C. Salustii Crispi bellum Catilinarium und M. Tull. Ciceronis Laelius de amicitia. bb) Aus dem Deutschen in's Lateinische: Nr. 157—232 und 283—312 aus Süpfle's Stylübungen, I. Theil, mündlich und schriftlich. c) Schriftliche Schulaufgaben im Anschluß an die Lektüre und an das in der Grammatik Behandelte.
3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden. a) Formenlehre bis zur zweiten Hauptconjugation, nach der Grammatik von Curtius. b) Griechisches Elementarbuch von Schenk: Mündliche und schriftliche Uebersetzung der griechischen und deutschen Übungsstücke von I. bis LXXV. c) Wöchentlich 3—4 schriftliche Aufgaben.
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 2 Stunden. a) Eigenschaften eines guten Styles, Erzählungen, Fabeln, Redefiguren, Tropen. b) Erklären und Memoriren ausgewählter Stücke aus Bone. c) Schriftliche Uebungen nach den behandelten Stoffen. Deklamation.
5. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden. a) Arithmetik: Münz-, Wechsel-, Staatspapier-, Actien- und Waarenrechnung, nach Hieronymus Felberer. b) Algebra: Grundoperationen mit absoluten ganzen und gebrochenen Zahlen. Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel und Gleichungen des ersten Grades, nach Mocnik. c) Geometrie: Planimetrie, gerade Linien, Dreiecke, Vierecke und Vielecke, nach Mocnik.
6. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Geschichte der Römer. Das Mittelalter bis zu den salischen Kaisern 1024, nach Welter, I. und II. Band.
7. Geographie, wöchentlich 1 Stunde. Ost-Europa und die Staaten des deutschen Reiches, nach Arendts. Kartenzeichnen.
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Erstes Semester: Mineralogie, nach Pokorny. Zweites Semester: Allgemeine Geognosie und Beschreibung der wichtigsten einfachen und gemengten Gesteinen nach Leunis. Als Hilfsmittel standen zu Gebote die mineralogischen und petrographischen Sammlungen der Lehranstalt.

Fortschrittsnoten.

Religionslehre.	Lateinische Interpretation.	Lateinische Composition.	Griechische Sprache.	Deutsche Sprache.	Mathematik.	Geschichte.	Geographie.	Naturgeschichte.
I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.
Pfänder, Vinzenz.	Kohler.	Kathriner.	Scherer.	Pfänder.	Kathriner.	Pfänder.	Pfänder.	Pfänder.
Kathriner, Mikodem.	Kathriner.	Scherer.	II.	Kathriner.	Scherer.	Kathriner.	Kathriner.	Kathriner.
Scherer, Franz.	Scherer.	Kohler.	Kathriner.	Scherer.	II.	Scherer.	Scherer.	Scherer.
Keller, Siegfried.	II.	III.	Amstalden.	II.	Amstalden.	II.	II.	Amstalden.
Amstalden, Josef.	Pfänder.	Amstalden.	III.	Amstalden.	III.	Amstalden.	Keller.	II.
Kohler, Fr. Xaver.	Amstalden.	Pfänder.	Kohler.	Kohler.	Contin.	Keller.	Amstalden.	Kohler.
Contin, Paul.	III.	IV.	Henry.	Henry.	Kohler.	Kohler.	III.	Keller.
Henry, Florentin.	Keller.	Henry.	Pfänder.	III.	Pfänder.	Contin.	Contin.	Contin.
	IV.	V.	V.	Keller.	Keller.	III.	Kohler.	Kohler.
	Henry.	Contin.	Contin.	Contin.	Henry.	Henry.	Henry.	Henry.

Keller war im Griechischen dispensirt.

De Castella Albert besuchte seit Oftern die Klasse als Hospitant. Es steigt nicht: Contin.

Vierte Gymnasialklasse oder zweite Syntax.

Lehrgegenstände.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Die Sacramente im Besondern. Das Werk unserer Vollenbung. Allgemeine Sittenlehre, nach Martin.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden. a) Syntax des zusammengesetzten Satzes und Prosodie, nach Kühner's Schulgrammatik. b) Uebersetzung: aa) Aus dem Lateinischen in's Deutsche: Sallustii bellum Catilinarium und Ciceronis Lælius gemeinschaftlich mit der dritten Klasse; Ovid. Metamorph. ed. Siebelis Nr. 1, 2, 5, 6, 9, 10. bb) Aus dem Deutschen in's Lateinische: Nr. 235—386 aus Cüpfle, I. Theil und Nr. 1—46 aus dem II. Theil, schriftlich und mündlich. c) Schriftliche Uebungen in der Schule im Anschluß an die lateinische Lektüre und Syntax.
3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden. a) Zweite Hauptconjugation, die unregelmäßigen Verba der ersten Hauptconjugation. Wechsel der Bedeutung der Verba. Die Casuslehre bis zu den Präpositionen inclusive, nach Curtius' Grammatik. b) Griechisches Elementarbuch von Schenkl: Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Uebungsstücke von LXXV. bis C. Aus den Lesestücken wurden übersezt: die Fabeln, Anekdoten, Charakterzüge; ferner die größern Lesestücke: Kyros der Jüngere, Ogyes, Lob des Landlebens, Ordnung ist die Seele jeder Thätigkeit, Charakter des Agestilaus, der Schmeichler. Im zweiten Semester: Aus Xenophon's „Feldzug der zehn Tausend“ das erste Buch bis zur Schlacht von Kunaxa einschließlich. c) Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Schule über die bezüglichen §§. der Grammatik und alle 14 Tage eine Hausaufgabe.
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 2 Stunden. a) Chrie. Charakterbilder. Auffindung und Behandlung des Stoffes. Beweisführung. Poesie. b) Erklärung und Memoriren ausgewählter Stücke aus Bone. c) Schriftliche Uebung nach den behandelten Stoffen, Verseübungen und Deklamation.
5. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden. a) Algebra: Theilbarkeit der Zahlen, Bestimmung des größten gemeinschaftlichen Faktors und des kleinsten gemeinschaftlichen Divisors. Grundoperationen mit Brüchen, Lehre von den Ketten- und Näherungsbrüchen, Verhältnisse, Proportionen und Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. b) Geometrie: Eigenschaften der Polygone, Ähnlichkeit, Verwandlung und Berechnung geradliniger Flächen. Konstruktion und Haupteigenschaften der Kegelschnitte.
6. Geschichte, gemeinsam mit der dritten Klasse.
7. Geographie, wöchentlich eine Stunde. Australien, Amerika, Afrika und Asien, nach Arendts. Kartenzeichnen.
8. Chemie, wöchentlich 1 Stunde. Anorganische Chemie, nach Bertheld. Die Arten der einfachen Stoffe, die Metalloide und ihre wichtigsten Verbindungen. Die chemischen Zeichen und die Aequivalentenlehre. Aus der Chemie der Pflanzenwelt. Die stickstofffreien und stickstoffhaltigen Stoffe, ihre Veränderung und Zersetzung bis zu den organischen Säuren.

Fortschrittsnoten.

Religionslehre.	Lateinische Interpretation.	Lateinische Composition.	Griechische Sprache.	Deutsche Sprache.	Mathematik.	Geschichte.	Geographie.	Chemie.
I. Bucher, Gottlieb. Billiger, Johann. Bieri, Nikolaus. Ettlin, Josef. Wietlisbach, Heinrich.	I. Bucher. Billiger. Ettlin. Bieri. Wietlisbach.	I. Bucher. Ettlin. Billiger. Bieri. II. Wietlisbach. III. Frühlich.	I. Billiger. Ettlin. Frühlich. Bieri. Bucher. Wietlisbach.	I. Billiger. Ettlin. Bucher. Bieri. II. Wietlisbach. III. Frühlich.	I. Ettlin. Billiger. Bieri. Wietlisbach. Bucher. IV. Frühlich.	I. Bucher. Bieri. Ettlin. Billiger. Wietlisbach. III. Frühlich.	I. Bucher. Wietlisbach. Ettlin. Bieri. Billiger. III. Frühlich.	I. Ettlin. Wietlisbach. Billiger. Bucher. Bieri. III. Frühlich.

Fünfte und sechste Gymnasialklasse oder erste und zweite Rhetorik.

Lehrgegenstände.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Die christliche Offenbarung: a) Christus und die Bücher des neuen Testaments. b) Die Kirche Jesu Christi. Kirchengeschichte: Das christliche germanische Zeitalter bis zur neuesten Zeit, nach Martin.
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden. Fünfte Klasse: a) Rhetorik: Die Lehre von den Erfindungsquellen, den oratorischen Rücksichten, allgemeinen Eigenschaften des oratorischen Styles, der Tropen und oratorischen Figuren, nach Schleiermacher. b) Poetik: Das Allgemeine der Poesie, die psychologischen Vorbegriffe, die Redefiguren, Vers und Reim und vom speziellen Theil die beschreibende Poesie, nach Dietrich.

Sechste Klasse: a) Rhetorik: Die Disposition der Rede in Bezug auf Inhalt und Form, die Lehre von den Affekten und dem mündlichen Vortrage nebst dem Schlußwort über Selbstbildung des Redners, nach Schleiermacher. b) Poetik: Aus dem speziellen Theile: Die pragmatische (epische und dramatische), die didaktische und lyrische Poesie und die im Anhang angegebenen Nebengattungen der Poesie, nach Dietrich. c) Für beide Klassen wöchentlich schriftliche Uebungen in Abhandlungen, Reden, poetischen Versuchen, Analyse und Erklärung der im Anhang aufgeführten Musterbeispiele nebst Uebungen im freien Vortrage.

3. Literatur, im ersten Semester wöchentlich 1 Stunde, im zweiten 2 Stunden. Im ersten Semester: Allgemeine Uebersicht der deutschen Literatur des Mittelalters, nach Böhne und eigenen Hefen, Lesung und Erklärung der meisten in Böhne angeführten Stücke, besonders einlänglich: „Der arme Heinrich“ von Hartmann von der Aue, „Parzival“ von Wolfram von Eschenbach und „die Tochter Sion“ oder die minnende Seele. Im zweiten Semester wurden aus der neuern Literatur besonders Klopstock und Goethe einlänglich behandelt, nach Böhne.
4. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. a) Klassiker: Für beide Klassen gemeinsam: aa) M. Tull. Ciceronis orationes pro Milone, pro Marcello, pro Ligario und pro rege Dejotaro. bb) Virgilii eclog. 1. 4. 5. und Aeneidos lib. II. III. Q. Horatii Flacci lib. I. od. 1. 3. 7. 10. 14. 15. 24. 26. 31. 32. 34. 37. 38., lib. IV. 2. 3. 4., lib. Epodon, carmen 2. 4. 6. 7. 10. und carmen saeculare. Für die sechste Klasse besonders: Ex satyris lib. I.: Satyr. 1. 6., ex epistolis lib. II.: Epistola ad Julium Florum und epistola ad Pisones sive de arte poetica. In beiden Klassen wurden einzelne Stücke memorirt. b) Uebersetzungen aus Süpfle's Stylübungen, II. Theil: Die fünfte Klasse übersetzte aus den freien Aufgaben Nr. 117—192, die sechste Klasse Nr. 232—287 und 326—336. c) Einzelne freie lateinische Aufsätze.
5. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden. a) Grammatik von Curtius. Durchnahme der Kapitel 17—27. b) Klassiker: Für beide Klassen gemeinsam: Homers Odyssee IX. XII. XIII. Gesang vollständig; Lysias, Rede wegen des ausgegrabenen hl. Delbaumes. Besonders übersetzten: die fünfte Klasse: Lysias' Rede gegen Eratosthenes, die sechste Klasse: Demosthenes, erste Rede gegen Philippos; Rede über den Frieden; zweite Rede gegen Philippos. Genannte Reden vollständig. c) Wöchentlich in der Schule eine schriftliche Arbeit an die betreffenden §§ der Grammatik sich anschließend; alle 2—3 Wochen eine Hausaufgabe.
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden. a) Algebra: Fünfte Klasse: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Sechste Klasse: Progressionen, und die Kombinationslehre, nach Moenck. b) Geometrie: Die Stereometrie und ebene Trigonometrie, nach Moenck.
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Von der Reformation Englands bis zu den neuesten Zeiten, nach Welser, III. Band.
8. Physik, wöchentlich 2 Stunden. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Phorometrie, Statik und Mechanik, Akustik und Optik, nach Rambly.

Fortschrittsnoten der fünften Gymnasialklasse.

Religionslehre.	Deutsche Sprache.	Poesie.	Literatur.	Lateinische Interpretation.	Lateinische Composition.	Griechische Sprache.	Mathematik.	Geschichte.	Physik.
I. Breitenstein, Johann. Stoßmann, Felix. Baumgartner, Fr. X. Stadelmann, Josef. Kaufmann, Fr. Jos. Koller, Josef. Mailard, August. Ermiger, Fr. Kav.	I. Breitenstein. Kaufmann. Baumgartner. Stadelmann. II. Stoßmann. Ermiger. III. Mailard. IV. Koller.	I. Baumgartner. Kaufmann. Stadelmann. Breitenstein. II. Ermiger. Stoßmann. III. Koller. IV. Mailard.	I. Kaufmann. Breitenstein. Stadelmann. Baumgartner. Stoßmann. II. Koller. IV. Mailard.	I. Kaufmann. Stadelmann. Breitenstein. Baumgartner. Stoßmann. II. Ermiger. III. Mailard. IV. Koller.	I. Kaufmann. Stadelmann. Breitenstein. Baumgartner. Stoßmann. Ermiger. III. Koller. IV. Mailard.	I. Kaufmann. Stadelmann. Baumgartner. Breitenstein. III. Ermiger. Koller. III. Mailard. V. Koller.	I. Kaufmann. Breitenstein. II. Baumgartner. Stadelmann. III. Ermiger. Stoßmann. V. Koller.	I. Stoßmann. Breitenstein. Kaufmann. Stadelmann. II. Baumgartner. III. Koller. Ermiger. III. Mailard.	I. Breitenstein. Kaufmann. Stadelmann. II. Stoßmann. III. Baumgartner. Ermiger. Koller. V. Mailard.

Mailard und Stoßmann waren vom Griechischen dispensirt. Es steigen nicht: Koller und Mailard.

Fortschrittsnoten der sechsten Gymnasialklasse.

Religionslehre.	Deutsche Sprache.	Poesie.	Literatur.	Lateinische Interpretation.	Lateinische Composition.	Griechische Sprache.	Mathematik.	Geschichte.	Physik.
I. Gisler, Josef. Wild, Heinrich. Fischer, Karl. Troller, Ludwig.	I. Gisler. Fischer. Wild. II. Troller.	I. Gisler. Fischer. Wild. III. Troller.	I. Gisler. Wild. Fischer. Troller.	I. Gisler. Wild. Fischer. Troller.	I. Gisler. Fischer. Wild. Troller.	I. Gisler. Wild. II. Fischer. III. Troller.	I. Gisler. Wild. II. Fischer. III. Troller.	I. Fischer. Gisler. Wild. II. Troller.	I. Wild. Gisler. III. Fischer. IV. Troller.



Freisächer.*)

I. Französische Sprache.

(Freisach für Gymnasialschüler.)

- I. Abtheilung**, wöchentlich 2 Stunden. a) Aussprache und Formenlehre bis zum Hilfszeitwort, mit mündlicher und theilweise schriftlicher Uebersetzung der einschlägigen Aufgaben, nach Ahn's Grammatik. b) Memorirübungen.
- II. Abtheilung**, wöchentlich 2 Stunden. a) Das Hilfszeitwort, das regelmäßige und unregelmäßige Verb, mit mündlicher und häufig schriftlicher Uebersetzung der eingereichten Übungsstücke, nach Ahn's Grammatik. b) Lektüre: Die Fabeln und Briefe aus Ahn's französischem Lesebuch, I. Theil. c) Memorirübungen.
- III. Abtheilung**, wöchentlich 2 Stunden. a) Kongruenz und Rektion des Zeitwortes, Gebrauch der Zeit- und Redeformen, des Infinitivs, des Partizips, der Adverbien, Präpositionen und Conjunktionen, nach Ahn's Grammatik; aus der Grammatik von Borel: Die Lehre über den Artikel. Die in beiden Sprachlehren eingeführten Übungsaufgaben wurden theils mündlich, theils mündlich und schriftlich übersetzt. b) Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Ahn's Lesebuch, I. Theil.
- IV. Abtheilung**, wöchentlich 2 Stunden. a) Die Lehre vom Substantiv, Adjektiv, Zahlwort, Fürwort und Hilfsverbum, nach dem ersten und zweiten Course der Grammatik von Borel. Ungefähr die Hälfte der einschlägigen Beispiele wurde mündlich, die andere Hälfte schriftlich und mündlich übersetzt. b) Lektüre: Sämmtliche Stücke der erzählenden Prosa und der belehrenden Poesie aus Ahn's Lesebuch, II. Theil. c) Stylübungen und Aufsätze in Briefen und Beschreibungen.

Fortschrittsnoten.

Erste Abtheilung.

I.

Auby, 1. G.
Bequignot, 2. G.
Henry, 3. G.
Cosin, 2. G.
Lateltin, B.
Coutin, 3. G.

II.

Chazomène, B.
Turberg, B.
de Wiffols, 1. G.

III.

Dewald, 2. G.
Berchtold, 1. G.

Zweite Abtheilung

I.

Quiquerez, 2. G.
Chapuis, 1. G.
Niegert, 1. G.
Scherer, 3. G.
Burkard, 1. G.
Stoßmann, 5. G.

II.

Schmidlin, 2. G.

III.

Furi, 1. G.

Amstaden Jos. trat erst um Ostern ein und wird deshalb nicht loziert.

Dritte Abtheilung.

I.

Kohler, 3. G.
Wild, 6. G.
Ettlin, 4. G.
Kathriner, 3. G.

III.

Koller, 5. G.
Keller, 3. G.

Vierte Abtheilung.

I.

Villiger, 4. G.
Kaufmann, 5. G.
Fischer, 6. G.
Bucher, 4. G.
Stadelmann, 5. G.
Bieri, 4. G.

II.

Wietlisbach, 4. G.
Troller, 6. G.

*) Die bei den Freisächern den Namen der Schüler beigefügten Buchstaben B. R. G. bedeuten: Vorbereitungskurs, Realschule, Gymnasium, die dabei stehende Ziffer zeigt die Klasse an, die sie besuchten.

II. Italienische Sprache.

(Freisach für alle Schüler.)

- I. Abtheilung, wöchentlich 2 Stunden. Grammatik von Filippi. (Ausgabe von 1861, I. Theil.) Elementarlehre Nr. A. und Grundzüge der Formenlehre, mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der entsprechenden Aufgaben.
- II. Abtheilung, wöchentlich 2 Stunden. a) II. Theil der Grammatik von Filippi. Elementarlehre, Nr. B. Ortografia, Etimologia und Syntax, mit schriftlicher Uebersetzung verbunden. b) Lektüre: Ausgewählte Schilberungen aus: Manzoni „I promessi sposi“.

Fortschrittsnoten.

Erste Abtheilung.

I.

Bucher, 4. G.
Etlin, 4. G.
Bergamin, 2. R.
Bell, 1. R.

II.

Travers, 2. R.

Zweite Abtheilung.

I.

Bieri, 4. G.

III. Stenographie

nach dem System von Arends.

(Freisach für alle Schüler.)

Der Unterricht wurde wöchentlich in zwei Abtheilungen je 1 Stunde erteilt. Lehrmittel: „Leitfaden einer rationellen, ebenso leicht erlernbaren wie sicher auszuführenden Stenographie für Schulen und zum Selbstunterricht von Leopold A. F. Arends.“

Zur weitem Ausbildung dienten: Das stenographische Lese- und Übungsbuch von G. Berthold, die Arends'sche Zeitschrift „Antitironia“, sowie Übungen im Korrekt- und Schnellschreiben.

Während den Monaten Juni und Juli erhielten auch die Schüler französischer Muttersprache Unterricht nach dem „Manuel de la Sténographie rationelle de Léopold Arends, méthode appropriée à la langue française“ par Henri Grosse, docteur ès-lettres.

Der Lehrer spricht denen, die ihm bei Ertheilung des Unterrichtes behilflich waren, sowie Herrn Heinrich Grenier von Ber in Smyrna, Herrn G. Berthold und Dr. Große, Vorsitzendem des Verbandes Arends'scher Stenographenvereine zu Berlin für ihre auch in diesem Schuljahre unserem Vereine gewidmete Aufmerksamkeit den gebührenden Dank aus.

Erste Abtheilung.

a) Namen der Schüler, die in der Stenographie der deutschen Sprache Unterricht erhielten.

Albert, 1. G.
Burri, 1. R.
Hagenbuch, 2. R.
Hochstrasser, 1. R.
Hunzler, 2. R.
Keller, 3. G.
Kunz, 2. R.
Meier, 2. G.
Niegert, 1. G.
Tognola, 1. R.
Torre, 2. R.

b) Namen der Schüler, die in der Stenographie der französischen Sprache Unterricht erhielten.

Aubry, 1. G.
Bouverat, 1. R.
Chapuis, 1. G.
Coutin, 3. G.
Henry, 3. G.
Kohler, 3. G.
Latetlin, B.
Pequignot, 2. G.

Zweite Abtheilung.

Bucher, 4. G.
Scherer, 1. R.
Troller, 6. G.

Mitglieder des
Stenographenvereins.

Bieri, 4. G.
Breitenstein, 5. G.
Etlin, 4. G.
Gisler, 6. G.
Kaufmann, 5. G.
Stadelmann, 5. G.
Wietlisbach, 4. G.
Wild, 6. G.
Williger, 4. G.

IV. Zeichnen.

(Freisach für die Gymnasialschüler.)

Freies Handzeichnen und Zeichnen nach dem Maßstabe, Figuren, Landschaften, Blumen und Maschinen. Gleichzeitig mit der zweiten Realklasse.

I.

Gisler, 6. G.

II.

Kathriner, 3. G.

Aubry, 1. G.

Cardinaux, 2. G.

Fanger, 1. G.

Reinert, 1. G.

de Wiffolz, 1. G.

Castella, 2. G.

Berchtold, 1. G.

Chapuis, 1. G.

III.

Albert, 1. G.

Wirth, 1. G.

V. Musik und Gesang.

1. Klavier. a) Für Anfänger nach der Schule von Wohlfahrt, Reiser, Hünten. b) Vorgerücktere spielten Etuden von Cerny, Clementi, Burgmüller, Hünten, ferner Sonaten von Clementi, Beethoven und Mozart.
2. Violin. Für die Anfänger theoretisch-praktischer Unterricht nach der Violinschule von Carl Henning, I. Theil. Zur Abwechslung dienten leichtere Duetten von André, Mazas und Gebauer. Geübtere Schüler spielten Duetten von Mard, Blumenthal, Janfa, Mazas (Bibliothèque du Violiniste, Lycée du Violiniste) und Wichtl.

a. Klavier.

Achermann, 1. R.
Bastianetto A., B.
Bergamin, 2. R.
Burlard, 1. G.
de Castella, 2. G.
Chapuis, 1. G.
Colin, 2. G.
Coutin G., 1. G.
Coutin P., 3. G.
Fischer, 6. G.
Hochstrasser, 2. R.
Kunz, 2. R.
Marcionni, B.
de Wiffolz, 1. G.
Pequignot, 2. G.
Pernet, 1. R.
Schmidlin, 2. G.
Stoßmann, 5. G.
Williger, 4. G.

Violin.

Amstalden, 3. G.
Bastianetto P., B.
Chazomène, B.
Colin, 2. G.
Kathriner, 3. G.
Kohler, 3. G.
Petermann, 1. R.
Scherer, 3. G.

Harmoniemusik.

Bergamin, 2. R.
Ettin, 4. G.
Fischer, 6. G.
Hagenbuch, 2. R.
Kathriner, 3. G.
Pernet, 1. R.
Williger, 4. G.

Gesang.

Cardinaux, 2. G.
Chapuis, 1. G.
Chazomène, B.
Colin, 2. G.
Coutin, 1. G.
Delorme, B.
Fischer, 6. G.
Meier, 2. G.
Pequignot, 2. G.
Pernet, 1. R.
Scherer, 3. G.
Schmidlin, 2. G.
Trinkler, 2. R.

Schlußbemerkungen.

1. Das Schuljahr 1872/73 hatte am 3. Oktober mit einem feierlichen Gottesdienste in der Pensionats-Kapelle begonnen, wurde durch Ablesung der Schulgesetze und durch eine aufmunternde Ansprache des Präsidenten der Lit. Erziehungsbehörde an die Zöglinge eröffnet und endete am 27. Juli 1873 mit Verlesung der Fortschrittsnoten und einer kleinen Schlußfeier bestehend in Deklamation und Musik. *Grundriss in 2 Aufz. Brief*
2. Im verflossenen Schuljahre wirkten an der Lehranstalt 11 Professoren, 10 dem Benediktinerorden, 1 dem weltlichen Stande angehörend. Die Gesamtschülerzahl belief sich auf 123, davon waren 66 an der Realabtheilung, 53 am Gymnasium, 4 Schüler besuchten die Anstalt als Hospitanten. 75 Zöglinge hatten Kost und Logis im Pensionate, 48 waren extern.
3. Die Schulbibliothek und das Physikalienkabinet wurden in diesem Jahre, theils durch Ankäufe, theils durch Schenkungen, bedeutend vergrößert, auch das Naturalienkabinet erhielt einigen Zuwachs. *Ant. Laffer, Krausger 12 8 2 Abm.*
4. In den Fastnachtstagen wurde von den Zöglingen des Kollegiums das Drama: „Der Zunftmeister von Nürnberg“, von Redwitz, nebst 2 Lustspielen aufgeführt. *W. J. B.*
5. In der Charwoche hatten die Zöglinge nach Gewohnheit ihre dreitägigen geistlichen Exercitien. Die Marianische Sobalität hielt regelmäßig ihre statutarischen Versammlungen. *W. J. B.*
6. Am 2. Oktober wird das nächste Schuljahr mit feierlichem Gottesdienste beginnen. Die Einschreibung der Zöglinge wird am 4. Oktober stattfinden. Alle neu eintretenden Zöglinge müssen mit Heimathschein, Impf- und Schulzeugnissen versehen sein.
7. Zöglinge, welche in das Pensionat aufgenommen zu werden wünschen — der Prospekt und die Bedingungen zur Aufnahme liegen im Kataloge gedruckt bei — haben sich rechtzeitig an den Rektor der Anstalt zu wenden.
8. Allen Gönnern, Freunden und Wohlthätern, welche die Pensionats-Kapelle, die Schulbibliothek und die Lehrmittelsammlung der Anstalt im Verlaufe des Schuljahres mit gütigen Schenkungen bedacht haben, wird hiemit der wärmste Dank ausgesprochen.

U. I. O. G. D.

Berichtigungen im Programme.

Seite 8	Zeile 17	von unten	statt	2200	lies	2000.
" 8	" 15	" "	statt	35,000	lies	40,000.
" 8	" 2	" "	statt	3500 Fr. 47,000	lies	3600 Fr. 42,000.
" 9	" 21	" oben	statt	1200	lies	1980.

Handwritten note: Alle neu eintretenden Zöglinge müssen, mit Heimathschein, Impf- u. Schulzeugnissen versehen, am 30. Septbr. für die Aufnahme in die Anstalt eintreten. Die übrigen durch 1. Bild. für Aufnahme, um welchen Termin auf die Einschreibung der Externen zu bestimmen wird. Nur diesem Punkte wird hierauf aufmerksam gemacht, wird dem H. O. G. D. mit einem Goldstücke belohnt.

